

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unsern Kundgeheimen; bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausreißer in der Stadt und auf dem Lande außerdem Postgebühren; durch die Zeit 120 Mt. oder 42 Bt. Nachzahlung. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 Mal nur an den Wochentagen nachmittags. Nachdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit bewilligter Erlaubnis gestattet. — Für Rückgabe unbenutzter Exemplare übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotizen.

Anzeigenpreis für die am 1. März oder deren Termin für Merseburg und Umgebung 10 Pf., für die übrigen Kreise 25 Pf., auswärts pro Jahr 20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei langfristigen Anzeigen werden besondere Abmachungen getroffen. Die Anzeigen sind zu bringen am Tage vorher, 6 Uhr morgens bis zum 9 Uhr. Später kommen die 10 Pf. voran. Bei

Nr. 126.

Mittwoch, den 31. Mai 1911.

37. Jahrg.

Deutscher Berufsgenossenschaftstag.

Leipzig, 28. Mai. Unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden, Direktors der Siemens-Schuckertwerke Dr. Sydeler-Berlin, ist gestern in Leipzig der diesjährige ordentliche Berufsgenossenschaftstag unter zahlreicher Beteiligung der Delegierten aus allen Teilen des Reiches zusammengetreten. Nach Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden erwiderte der Präsident des bayerischen Landesversicherungsamts von Müller im Namen der königlich bayerischen Staatsregierung mit dem Wunsche, daß die Beratungen besten Erfolges zeitigen möchten. Der Vertreter des Reichsversicherungsamts Direktor Litzowski betonte in seiner Begrüßungsansprache die Notwendigkeit der Förderung der Arbeiterversicherung unter den Kulturvölkern und verwies u. a. auf die Bedeutung der Ausbildung von Betriebsangestellten als Notthäter bei Unfällen. Das nach dieser Richtung bestehende Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften mit den Notkreuzen habe bereits zu Erfolgen geführt, für die auch der Großherzog von Baden und die Frau Großherzogin Luise das lebhafteste Interesse bekundet hätten. Sie hätten sich durch den Präsidenten Dr. Kaufmann eingehend Bericht erlassen lassen. Regierungsdirektor Schmidt begrüßte die Versammlung namens des Präsidenten der Regierung von Schwaben und Neuburg, namens der golfreien Stadt Leipzig, der Reichskundige Bürgermeister Hofrat Schilling, dessen patriotisch begeisterte Worte einen lebhaften Anklang in der Versammlung fanden. Justizrat Dr. Meißner-Breslau erläuterte einen dem Reichsversicherungsamt vorgelegten Entwurf über die Änderungen des Unfallversicherungsrechts, die die Reichsversicherungsordnung bringen wird. Er behandelte die Organisation der Versicherungsbehörden und Versicherungssträger, das materielle Unfallversicherungsrecht und das Verfahren, und faßte seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen in dem Urteil zusammen, daß das neue Recht dem bestehenden gegenüber keinen Fortschritt bedeute, daß vielmehr einzelnen Verbesserungen eine fülle technisch mangelhafter Vorschriften gegenüber ständen, durch die lediglich eine Vermehrung des Schreibwesens und der Kosten entstände, wodurch Verschleppungen herbeigeführt werden würden. Der Referent kritisierte besonders scharf die Beschränkung des Reklames, nichtabzulegender würden die Berufsgenossenschaften unter dem neuen Rechte, das ihre Selbstverwaltung und ihre vornehmsten Rechte nicht antastet, Leben und eine gedeihliche Wirksamkeit entfalten können, während so der Vorentwurf und bis zu einem gewissen Grade auch die Regierungsvorlage sie zu einem Scheinbündel verurteilt hätten. Der Referent schloß sich mit einem Appell an die Berufsgenossenschaften, den Wert ihrer Leistungen auf den Gebieten der Unfallentschädigung, des Selbstverfahrens und der Unfallverhütung weiter zu steigern, da in der hohen und ungeschätzten Qualität dieser Leistungen die wirksamste Wehr gegen alle künftigen Anfechtungen liege. Verwaltungsdirektor Regierungsrat a. D. Dr. Stöcker-Böckum berichtete über Anlauf, Durchführung und Ergebnisse einer im vorigen Jahre von der Section 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft veranstalteten Revision ihrer in Italien wohnenden Rentnempfänger.

Dieser erstmalige Versuch einer Genossenschaft, durch deutsche und italienische Gutachter gemeinsam in einer Untersuchungskommission Rentnempfänger im Auslande untersuchen zu lassen, ist gut gelungen. Aber die Neubearbeitung der Normal-Unfallversicherungsrichtlinien beruht der Vorliegende der für diesen Zweck aus Vertretern der Reichs- und Landesbehörden sowie der industriellen Technik gebildeten Kommission, Direktor Wenzel-Berlin. Diese Neubearbeitung der seit fünfzehn Jahren bestehenden Vorschriften habe sich infolge der gewaltigen Entwicklung der Industrie und der Fortschritte der Unfallverhütungstechnik, insbesondere durch die Einführung der Elektrotechnik, als notwendig erwiesen. Die Kommission sei deshalb bemächtigt gewesen, sie in diesem Sinne zu verbessern und zu ergänzen. Als Hindernis wirksamer Unfallverhütung werde namentlich der Ersatz vielfacher, mit den Berufsgenossenschaftlichen Vorschriften und miteinander in Widerspruch stehender landespolizeilicher Verordnungen empfunden. Der Um-

stand habe eine zweifelhafte Belastung der Industrie und eine Erschwerung des Arbeiterschutzes zur Folge. Bei der Ausdehnung der meisten Berufsgenossenschaften über die Gebiete einer Reihe von Bundesstaaten ist eine Vereinfachung dieses Absehandes jedoch nur möglich, wenn zunächst eine Vereinfachung der Bundesregierungen über einheitliche Verordnungen auf technischen Gebieten z. B. über die Anlage und den Betrieb von Jagdmaschinen, Dampfmaschinen, elektrischen Anlagen u. a. herbeigeführt wird. Zu diesem Zweck wird beantragt: Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften solle die verbündeten Regierungen bitten, unter Zuziehung von Vertretern der Industrie Verhandlungen in die Wege zu leiten, die auf einen Ausgleich der vorhandenen Unstimmigkeiten gerichtet sind. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Aber die bisherigen Erfolge des Zusammenwirkens der Berufsgenossenschaften mit den Vereinen vom Notenkreuz berichtete er anstelle des durch Unfähigkeit behinderten Geheimen Kommerzienrats Jacob Verwaltungsdirektor Scheinmann-Berlin. Die Berufsgenossenschaften streben an, daß möglichst in allen versicherten Betrieben Leute zur Stelle sind, die bei Unglücksfällen die erste Hilfe bis zur Ankunft des Arztes leisten können. Zu diesem Zweck haben sie unter Mitwirkung des Reichsversicherungsamts ein Abkommen mit den Notenkreuz getroffen, wonach auf Kosten der Berufsgenossenschaften Betriebsangestellte zu Helfern ausgebildet werden. In verschiedenen Städten sind schon Unterrichtscurse durchgeführt worden, und besonders der Ortsausschuß Berlin kann auf einen recht hehrwürdigen Erfolg zurückblicken. Der Vertreter des Reichsversicherungsamts behält sich bei vorgeschrittener Zeit vor, einige Ausführungen zu Protokoll zu geben. Kommerzienrat Sumpf-Nürnberg berichtete über die Erfolge des Nürnberg-Ortsausschusses und verwies auf die segensreiche Einrichtung, Notthäter in den Betrieben zu haben. Baumeister Hämer-Breslau beantragte, das Reichsversicherungsamt möge eine gerechtere Grundlosgabe für die alljährliche Feststellung der Postbetriebsfonds herbeiführen und entsprechende Anweisungen an seine Rechnungsstelle geben. Der Vertreter des Reichsversicherungsamts machte auf die vom Amt bereits unternommenen Schritte aufmerksam, wodurch die Bedenken des Referenten behoben sein dürften.

Leber die bösen Wirkungen der neuen Tabaksteuer.

die von den Offiziellen nach Möglichkeit abgelehnt werden, haben wir in der letzten Zeit wiederholt Mitteilungen bringen müssen, so noch jüngst aus Mannheim. Jetzt erfahren wir aus Bünde i. Westf., daß eine der bedeutendsten Zigarrenfabriken in Bremen, die sich schon unlängst genötigt gesehen hat, eine Filialfabrik in Sprengel i. Westf. hundert jungen Zigarrenarbeitern endgültig gefündigt hat. Bei wohl allen westfälischen Fabriken befehlen die Betriebs Einschränkungen weiter. Aber trotzdem und trotz intensiver Meistertätigkeit werden die Lager immer voller. Ein Arbeiterkonsum ist eben nicht abzuleugnen. Um die Lager zu räumen, bieten die Fabriken Lagerposten weit unter Preis an. Eine weitere betrübende Folge des neuen Tabaksteuergesetzes und der dadurch hervorgerufenen Kalamität in der Zigarrenindustrie ist, daß die Kommunalverwaltungen in den betreffenden Ortsgemeinden außerordentlich erhöht werden müssen, um 25 und mehr Prozent. In der Gemeinde Ennigloh bei Bünde beispielsweise wurde der Steuerzuschlag von 250 auf 320 Prozent, das heißt um 70 Prozent in die Höhe gesetzt! Geheude von Meistern mit eigenen Häusern um Arbeit für andere als die bisherigen Fabrikanten stehen täglich in den Zeitungen. Bemerkenswert ist auch, wie weiter aus Bünde erfahren, daß die christlich-soziale Parteileitung bittet, bei dem Umbau des Bahnhofs Böhne i. W. in erster Linie brotlos gewordenen Zigarrenarbeiter beschäftigen zu wollen; sie ersucht darum, daß den Bauunternehmern eine hierauf bezügliche Verpflichtung auferlegt werde. Erfüllbar wird freilich dieser Wunsch nicht sein, weil be-

kanntermaßen die Körperkräfte der Zigarrenarbeiter hirtend an schwere Arbeiten gewöhnten Bauarbeitern zurückstehen.

In Übereinstimmung damit wird aus Lippe-De-mold berichtet: „Nachdem die Arbeiter einer Filiale in Brafe entlassen worden sind, haben zwei andere bedeutende Firmen in Lemgo Feierlichkeiten eingeleitet. Um den Arbeitern ihr Schicksal nach Möglichkeit zu erleichtern, feiern die Arbeiter gruppenweise jedesmal zwei Wochen lang. Die Aussichten auf eine Besserung der Verhältnisse sind sehr schwach.“

Und da wagt die Regierung noch, zu behaupten, daß die Zigarrenindustrie schon längst die Folgen der letzten Steuererhöhung überwinden habe!

Intoleranz im Zentrum.

Der Vorsitzende des Zentrumslokal Komitees in Siegburg (Rheinland), Justizrat Wiedeke räumte sich dieser Tage, daß er einen katholischen Geistlichen, den Rektor Lambert, der politisch keine eigenen Wege zu gehen wagt, fortgebracht habe. „Den einen Rektor haben wir fortgebracht, und wenn kein Nachfolger sich nicht besser fügen, soll er gehen, wie es ihm geht.“ Dieses Vorgehen eines Führers der Zentrumspartei hat in den Kreisen der katholischen Geistlichen Empörung hervorgerufen, die in einer Zentrumsversammlung in Siegburg zum Ausdruck kam.

Nach dem „Siegburger Kreisbl.“ antwortete Justizrat Wiedeke auf den Vorwurf, daß er Geistliche durch Drohungen in der freien Meinungsäußerung beschränke: „Ich nehme für mich als katholischer Bürger das Recht in Anspruch, gegen Geistliche, welche politisch andere Wege wählten, bei der Behörde beschwerdefähig und vorbringlich zu werden.“ Pastor Rath entgegnete: Als Katholik könne Wiedeke doch nur dann vorbringlich werden, wenn er Beschwerden vorzubringen hätte, welche das katholische Glaubens- und Sittenleben betreffen. Wiedeke gebe aber selbst zu, daß in dieser Hinsicht gegen den betreffenden Geistlichen auch nicht das allgeringste eingewendet werden könne. Seine Beschwerden seien lediglich politischer Natur gewesen. „Ich verlange Freiheit der politischen Überzeugung für jeden, für den Vaten so gut als für den Geistlichen, und ich glaube im Sinne der ganzen Geistlichkeit zu sprechen, wenn ich in politischen Dingen dasselbe Recht für uns in Anspruch nehme, was auch jedem anderen zusteht: das Recht, wegen seiner politischen Überzeugung nicht geächtet zu werden.“ Stadtv. Bedder erklärte: „Erlaubt sich mal einer, anderer Meinung zu sein, und kriecht nicht sofort zu Kreuz, wenn einfach Disziplin bestehen wird, so wird man aus dem Lokal-Wahllo-mite hinausgeworfen, und man wählt andere hinein, die sich besser fügen.“ Justizrat Wiedeke hat auch zu Rektor Lambert gesagt: Sie gehören an das äußerste Ende der Erzbischofs. (Tatsächlich ist auch Lambert vom Kölner Generalvikariat in ein entlegenes Eifeldorf versetzt worden.) Rektor Meistorff verriet, Justizrat Wiedeke habe ihm vor der letzten Stadtratswahl gedroht: „Wenn Sie keine Erklärung abgeben gegen die beiden Kandidaten Hansen und Schäfer, und zwar eine öffentliche Erklärung, dann wende ich mich an den Herrn Dechant und das Generalvikariat in Köln.“ — Als Wiedeke in der Versammlung hierauf behauptete, er habe nicht vom Dechanten gesprochen, erwiderte Rektor Meistorff: „Ich erkläre hiermit auf mein Priesterwort und beteuere, daß das Wort „Dechant“ gefallen ist; daß Herr Justizrat Wiedeke sich also bei meiner vorgehenden Behörde beschweren wollte, weil ich in betreff der Stadtverordnetenwahl mit ihm nicht einer Meinung war.“ Ein Entrüstungsschrum brach los. Rufe wie: „Fu! Wiedeke raus!“ erfüllten den Saal. Die Geistlichen erhoben sich und verließen den Saal. Der größte Teil der Versammlung schloß sich ihnen an.

Von der Jula.

Die Liberale Correspondenz schreibt: Die Internationale Unabhängige Telegraphen-Agentur, genannt

Zuta, veröffentlicht unserer neulichen Notiz gegenüber eine Berichtigung, die den Zweck neben dem Schutz setzt. Sie schreibt, daß die Zuta eine Vereinigung von Privatpersonen und ohne eine finanzielle Unterstützung des Vatikans zustande gekommen sei. Wir haben in keiner Weise das Gegenteil behauptet, von finanzieller Unterstützung überhaupt nichts gesprochen, sondern im Einklang mit einer durch die Presse gegangenen, unbenannt gebliebenen Nachricht darauf verwiesen, daß die Zuta im ultramontanen Sinne wirke. Sie drückt daselbe in vorfichtiger Form mit den Worten aus, sie sei frei von antireligiöser Tendenz und bringe die christliche Welt interessierende Nachrichten. Auch die weitere Behauptung, daß die Zuta weder in finanzieller, noch in sonstiger Verbindung mit dem Augustinusverein oder dem katholischen Presseverein stehe, sieht so aus, als wenn sie aus der beschränkten Zentrale des Dr. Kaufmann, früher in Koblenz, komme. Auch das, was hier dementiert wird, haben wir nicht behauptet, sondern gesagt, daß hinter diesen neuen Presseunternehmen die genannten Vereine stehen, die beide die journalistische Organisation des Ultramontanismus in Deutschland sind, und in keiner Weise ist widerlegt, daß die neue Unternehmung dem Ultramontanismus zu dienen beabsichtigt. Wenn uns die Zuta mit gerichtlichem Vorgehen droht, so sprechen uns das nicht, wir würden in solchem Falle ein nicht uninteressantes Bild über die hinter der Zuta stehenden Persönlichkeiten und ihre Tendenzen erhalten können.

In dankenswerter Weise hat übrigens bereits die Redaktion der Münchener Neuesten Nachrichten in die Verhältnisse der Zuta hineingeleuchtet. Auch ihr ist von absolut einwandfreier Seite mitgeteilt worden, daß die Zuta ein im engsten Zusammenhange mit dem Ultramontanismus und zur Förderung der ultramontanen Zwecke begründetes Nachrichtenunternehmen sei, das allerdings auch die „neutrale“ Nachrichtenvermittlung pflege, weil es nur auf diese Weise mit den anderen Depeschbüros konkurrieren könne. Ferner wird dem Blatte positiv versichert, daß die engle Verbindung der Mailänder Zentrale der Zuta mit den leitenden Stellen des Vatikans bestehe. Die Münchener Neuesten Nachrichten zweifeln daran, daß gerichtlich vorgegangen werde. In einem zweiten Artikel weist das Blatt auf einen von dem Jesuitenpater Vater in „The Catholic Times“ veröffentlichten Aufsatz hin, in dem ausdrücklich von der in Aussicht stehenden katholischen Telegraphengeneration gesprochen wird. Der Herr Pater erzählt ganz offen, wie die Sache ins Leben gerufen und organisiert worden ist. Vier einflussreiche Schweizer Katholiken stehen an der Spitze des Ausschusses, der Vertreter entsandt hat, um die Unterstützung der führenden Katholiken in den Hauptstädten von Europa zu sichern, und er teilt mit, die Wahl von Mailand als Sitz der Hauptniederlassung sei getroffen worden wegen der Nähe von Rom!

Aus der Türkei.

Die weiterhin eingegangenen Nachrichten bestätigen, daß England mit seinem übereilen einseitigen Vorgehen in Konstantinopel zugunsten Montenegros eine schwere diplomatische Niederlage erlitten hat. Nach Informationen der Porte begründeten England und Italien ihr ablehndes Verhalten gegenüber der russischen Anforderung, sich an dem Schritt in Konstantinopel zu beteiligen, damit, daß der Schritt eher in Geltung erfolgen solle. Frankreich gab bisher keine bestimmte Antwort. Der russische Botschafter in Konstantinopel hatte am Sonnabend in der Angelegenheit eine Besprechung mit dem französischen Botschafter. In seiner Unterredung mit dem türkischen Minister des Äußeren am Freitag sprach der russische Botschafter seine Befriedigung über die vorerwähnte Beurteilung des russischen Schrittes durch die türkische Presse aus. Der Minister erwiderte, dies sei nur dem beschwichtigenden Kommuniqué der Porte zuzuschreiben. — Der Albaner Daxid Ibrahim hat in der Kammer eine Anfrage eingebracht, ob es einem fremden Staat gestattet sei, bei der Porte einzuschreiten, wenn die Regierung einen Aufstand in einer türkischen Provinz unterdrücken wolle. — Nach Mitteilungen der Porte hat Montenegro der Macht vorgeschlagen, eine neutrale Zone an beiden Seiten der Grenze zu bestimmen, um Hebrerien der Grenzposten vorzubeugen. Die Porte hat dies abgelehnt, weil dies den Bau neuer Grenzposten notwendig mache.

Die türkische Deputiertenkammer hat am Montag nach Erklärungen des Ministers des Innern über das Vorgehen Englands und nach Mitteilungen des Großveziers über den Mailänder Aufstand der Regierung mit 135 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. 47 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Ein neuer türkisch-bulgarischer Zwischenfall. Noch freuten sich die Türken und Bulgaren wegen der Sühne für die Ermordung eines bulgarischen Hauptmanns an der Grenze, und schon wieder ist die Gewehr losgegangen. Wie schon gestern berichtet, haben sich Türken und Bulgaren an der Grenze am Sonnabend und Sonntag gegenseitig beschossen. Ein türkischer Offizier und zwei Soldaten sind gefallen, auf bulgarischer Seite wurden zwei Mann verwundet. Das Geschwäre der Türken gegen die bulgarischen Grenzposten dauerte bis 3 Uhr nach-

mittags an, wurde aber von bulgarischer Seite, gemäß dem Befehl des Kriegsministers, nicht erwidert. Die bulgarische Regierung hat den Vorschlag der türkischen Regierung, eine gemischte Untersuchungskommission zu entsenden, angenommen.

Das türkische Ministerium des Äußeren beauftragte die Gesandtschaft in Sofia, bei der bulgarischen Regierung erste Vorstellungen wegen der Ermordung eines türkischen Leutnants zu erheben, um eine gemeinsame Untersuchung und die Befragung der Schuldigen zu fordern. Zugleich sollte die Gesandtschaft die Einstellung des Feuers verlangen. In Kreisen der Porte hält man die Ermordung des Offiziers für einen Vorbedachten Mord, da die bulgarischen Soldaten aus solcher Nähe geschossen hätten, daß die Haare des Leutnants verbrannt gewesen seien. Nach einer Depesche des Wali von Kofino soll sich die Zahl der bulgarischen Soldaten, die nach der Ermordung des Leutnants das Feuer gegen die türkischen Grenzposten eröffneten, auf 1000 belaufen haben. Da infolge des Zwischenfalls eine Erregung der türkischen Grenzposten befürchtet wird, erließ das türkische Kriegsministerium eine Zirkulardepesche, in der den Grenzposten nahegelegt wird, keine Zwischenfälle zu veranlassen und sich der Soldatenpflicht würdig zu zeigen.

Das türkische Ministerium des Äußeren hat den in Wien weilenden türkischen Botschafter in Sofia wegen des Zwischenfalls an der bulgarischen Grenze beauftragt, auf seinen Posten zurückzufahren. Die türkische Presse greift Bulgarien in erregten Worten an.

Ans Smyrna wird die Ermordung eines jungen türkischen Mädchens durch christliche, dort arbeitende Kreter gemeldet. Die Täter sollen verhaftet sein. Die Einzelheiten der grausamen Mordtat sind icheulich. Man befürchtet dort, so meldet man der „Köln. Zeitung“ aus Konstantinopel, den Ausbruch eines dreitägigen blutigen Völkermordes, wenn schon die früheren deutschen Nachrichten falschen ließen. Der Zug des Generals Monier hat sich nach anfänglichem Zögern ohne erhebliche Widerstände vollzogen. Die nachfolgenden Kolonnen sollen jedoch einige Zusammenstöße mit größeren Ansammlungen von Eingeborenen gehabt haben. Zu einer Wegleitung der Stadt Fez sind die französischen Truppen (sahener) abmarschieren vorliegende Nachrichten nicht geflohen, sie haben vielmehr ein Lager außerhalb der Mauern bezogen. In der Wiluna-Gegend ist es zu mehreren Scharnütteln gekommen, bei denen es Tote und Verwundete gegeben hat. Die dort stehenden französischen Truppen (sahener) abmarschieren haben sich jenseits am Fluß zu halten.

Der „Matin“ dessen Berichterstatter in Fez am Sonntag meldete, Mulay Hafid habe ein französisches Protektorat und eine Verstärkung der französischen Truppen auf 50000 Mann verlangt, bringt am Montag eine anscheinend offizielle Note, in der es heißt: „Das Ansuchen des Mulay Hafid um ein Protektorat ist zurückgewiesen.“ Ein solches Ansuchen ist im Namen des Sultans schon 1910 durch El Motri an Minister Wagon gerichtet worden. Die Regierung, die auf den leitenden Grundrissen der Algecirras-Akte und der anderen bestehenden Verträge so wiederholenden Geboten nicht eingehen könne, hat an so weit und genanntem Ansuchen abgelehnt, da es nicht im Interesse der gegenwärtigen Regierung in diesem Punkte dieselbe wie die ihrer Vorgängerin. Die Algecirras-Akte bleibt die Grundlage der Marokkopolitik Frankreichs. Ebenso selbstverständlich ist, daß man dem Ansuchen Mulay Hafids, die Zahl der Fez stehenden Truppen auf 50000 Mann zu erhöhen, nicht nachkommt. Die am Sonntag in Fez eingetragene Nachricht, daß der Wallard und des Generals Monier über ihre Unterredung mit dem Sultan enthalten keinerlei Anspielung auf ein Ansuchen um das Protektorat oder um Verstärkung der französischen Truppen.

Die „Agence Dasas“ meldet aus Fez vom 22. d. M.: Der Sultan empfing heute die Generale Monier und Galliez und andere höhere französische Offiziere. Der Sultan beauftragte Monier, der französische Regierung seinen Dank auszusprechen für die wirksame Unterstützung, die sie ihm gegenüber habe bei der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung dort, wo Unordnung und Anarchie geherrscht haben. Nachmittags hatte der Sultan eine Besprechung mit Monier über die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Marokko, in dem die Besuche der Leute zusammengezogen haben und mit Veränderung drohen. Man will die Ankunft der Abteilung Gouraud abwarten und dann Truppen nach Meknes hin abenden. Der Weg dorthin ist abgegrenzt; die Wollfänger wurden ermordet. Der Sultan hielt strenge Unterdrückung für notwendig. Nach einer weiteren Werbung aus Fez vom 23. d. M., haben die Generale Monier und Cheffan zum Zeichen ihrer Unterwerfung Stiere geschlachtet. Es verläutet, daß die Scheraba und die Uled Djamma ihrem Vorgehen folgen werden. Der französische Konsul in Fez, Gaillard, der Bevollmächtigte des Sultans Ben Gabrit und Oberst Rangin sowie General Monier haben wegen ihrer dem Wachsen geleisteten Dienste vom Sultan Ordensauszeichnungen erhalten.

Ans Ostmarokko meldet ein Telegramm aus Taurirt vom 25. Mai, daß General Leck bestätigt, in der Gegend von Maana habe ein Gefecht stattgefunden. Der Feind verlor 50 Tote. Auf Seite der Franzosen seien ein Unteroffizier und acht Soldaten getötet, zwei Offiziere und drei Soldaten verwundet worden. Die Spanier befehlen nun ihre marokkanischen Karten ganz offen auf. Aus Ceuta wird nämlich be-

richtet, daß in nächster Zeit eine Expedition nach Sadi Sefhonia entandt werden soll. — Der marokkanische Minister El Gebas hat bei der spanischen Regierung offiziell zur Kenntnis gebracht, daß er keinerlei Wirksamkeit für die Haltung übernehmen könne, welche die Spanier gegenüber den fortwährenden Operationen der spanischen Truppen in der Richtung nach dem Innern Marokkos beobachten würden.

Aus Melilla, 29. Mai, meldet die „Magd. Ztg.“: Riffleute griffen eine unter dem Befehl eines spanischen Oberleutnants stehende Abteilung eingebornen Polizei an. Es kam zu einem lebhaften Feuergefecht, nach dem sich die Riffleute zurückzogen. Auf spanischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser Franz Josef wohnte am Sonntag in Gödöllö der Messe bei und machte sodann einen längeren Spaziergang im Park. Das Befinden des Kaisers ist nach offizieller Versicherung vortrefflich.

Frankreich. Die Kammer bewilligte ein sechstes Budgetwörter und begann die Beratung der Wahlreformfrage. — Der Finanzminister erklärte, er hoffe, Ministerpräsident Monis werde innahe dem Verhandlungen gegen Schluß der Generaldebatte wieder bezuwohnen. — Bei Gelegenheit des Festes der Jungfrau von Orleans wurden in Paris an den Standbildern der Jungfrau Kränze niedergelegt. Da die Polizei Anträge verboten hatte, kam es auf dem Boulevard Saint-Marcel zu einem Aufruhr. Die Polizei vertrieb die Menge und nahm etwa 300 Verhaftungen vor; mehrere Polizeibeamte wurden verwundet. Auch in Compiegne kam es aus Anlaß des Festes zu Ausschreitungen. „Camelots du Roi“ bewarfen das besagte Haus der Freimaurerloge mit Steinen und rüderten beträchtlichen Schäden an. — Aus Paris wird gemeldet: Sonntag nach der Beisetzungsfeierlichkeiten des Königs Schwelmer mit Hilfe von Petroleum in Brand gesetzt. — Ausständige französische Landarbeiter im Gardebepartement haben Aufstellungen verursacht und in zahlreichen Weinbergen große Verwüstungen angerichtet.

Spanien. Der Dumaspräsident Modiano ist Sonntag abend um 6 Uhr in Zarzosa de Pelayo vom Kaiser in einflussreicher Anwesenheit empfangen worden, in der er über die Ergebnisse der Dumasession berichtete. — Die Sitzung des Senats im Weinbot-Prozess dauerte von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. 39 Fragen über die Schuld Kleinbots und 16 Fragen über die Schuld Koroffis wurden ausgearbeitet. Da der Senatsaal gegen eine Menge von Fragen Einspruch erhoben hat, wurde die Sitzung auf Montag vertagt.

Spanien. Bei einem Zusammenstoß zwischen Karlisten und Rabalalen in San Felso de Lobregat bei Barcelona wurden ein Karlist, drei Rabalale und ein Genarm getötet, viele Personen wurden verwundet.

Portugal. Die Wahlen haben am Sonntag zur Kammer stattgefunden, worüber folgende Mitteilungen vorliegen: Die Wahlen fanden unter reger Beteiligung statt. Weder in Lisbon noch in der Provinz ereignete sich ein Zwischenfall. In Coimbra wurde die Wahl durch einen Zwischenfall, die am 18. d. M. in Coimbra verhaftet worden waren, wieder freigelassen. Der Wahltag ist ruhig verlaufen. Von den 231 zu wählenden Deputierten wird der größere Teil aus den Kandidaten der Leitung der republikanischen Partei bestehen. Die unabhängigen Republikaner sind wenig zahlreich. Mehrere Verschwörer wurden in der Nacht in Ponte de Lima verhaftet. Die Wahlergebnisse lassen, soweit sie bereits vorliegen, erkennen, daß die Mitglieder des Direktoriums in Lissabon eine erdrückende Mehrheit erhalten werden. In Porto gibt für die republikanische Liste 13200 und für die sozialistische 920 Stimmen abgegeben worden.

Nordamerika. Der einheimische Präsident von Mexiko De la Barra beabsichtigt die sofortige Auflösung der revolutionären Truppen als die unvermeidliche Feststellung der durch den Krieg begründeten Anarchie. Die Kosten des Krieges werden auf 20 Millionen Dollars geschätzt, der den Fremden zugefügte Schaden auf 2 Millionen. Die staatliche Barreserve beträgt 62000000 Dollars, wovon 16000000 bei der Bank von England deponiert sind. — Die Ernennung eines Präsidenten von Mexiko findet im November statt. De la Barra, Quintanar und Madero werden als Kandidaten genannt. Das wird voraussichtlich in Paris Wohnung nehmen.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Der Kaiser traf gestern morgen um 6 Uhr 20 Minuten vom Neuen Palais aus auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein und begann um 6 Uhr 30 Minuten, wie alljährlich am 29. Mai, das Exercieren der zweiten Garde-Infanteriebrigade. Das Exercieren dauerte bis nach 8 Uhr. Danach schloß sich eine größere Gedächtnisübung unter Hingusierung von Truppenteilen aller Waffengattungen, welche bis 12 1/2 Uhr dauerte. Nach der Kritik nahm der Kaiser einen Vorbericht der beteiligten Regimenter ab und führte dann mit dem kommandierenden General von Böwensfeld das 2. Garde-Regiment in das Lager. Hier fand um 1 1/2 Uhr ein Frühstück statt. Das Wetter war schön, doch verwehte lebhafter Wind ungeheure Staubentwicklung. Der Abzug wohnten auch die Kaiserin sowie zahlreiche hohe Militärs bei. — Prinz Soadim von Preußen hat sich gestern bei den militärischen Übungen in Döberitz, die in Gegenwart des Kaisers veranstaltet wurden, eine erste Fußverletzung dadurch zugezogen, daß er in eine Bodenverletzung trat und zu Falle kam. Er wurde in Automobil nach dem Kabinettshaus in Potsdam gebracht. Die ärztliche Unterredung ergab einen Wundstich ins rechte Kniegelenk. Die Kaiserin weist am Krankenlager ihres Sohnes.

— (Der schwedische Kronprinz und die Kronprinzessin) sind mit ihren dreikindern gestern vormittag gegen 10 Uhr in Karlsruhe eingetroffen und von der Königin von Schweden und dem Großherzog und der Großherzogin Louise von Baden empfangen worden. Nach herzlich Begrüßung führen die hohen Herrschaften ins Schloß.

— (Die Behandlung, die das Zentrum durch den Fürsten Bülow) während der konservativ-liberalen Blockperiode erfuhr, wird vom Zentrum noch immer nicht verschmerzt. In einem Leitartikel

über den „Bilowblock und die Radikalisierung des Parteilebens“ schreibt die „Köln. Volksztg.“: „Wir begreifen es sehr wohl, wenn die Regierung die Basis ihrer Politik im Reichstage zu erweitern sucht und darum die Nationalliberalen mit in die Arbeitsmehrheit hineinzuziehen sucht. Aber bei dem Bilowblock war ihre Basis mindestens ebenso fest. Das Zentrum aber war zur Mitarbeit bereit, während die Nationalliberalen sich freiwillig absetzt gestellt haben. Trotzdem legte man auf die Mitarbeiter des Zentrums so wenig Wert, daß man es sogar schroff zurükte h.

Beshalb diese verschiedene Behandlung von Zentrum und Nationalliberalen? Sind nicht alle Parteien, die unsere Staats- und Gesellschaftsordnung anerkennen und am Wohle des Vaterlandes mitarbeiten wollen, gleichberechtigt? — Also ein neuer Fall von Unparität. — (Der preußische Landwirtschaftsminister Dr. v. Scholtener) ist von seiner Dienstfreie nach Berlin zurückgeführt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Köhner in Merseburg.

Anzeigen für Merseburg

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Sonntag nacht 12 Uhr ent-schiedlich laßt nach langen Leiden unsere liebe

Elisbeth

im 22. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Familie Richter. Merseburg, den 30. Mai 1911. Die Beerdigung findet Mitt-woch nachm. 3 Uhr vom Trauer-hause, Lauchstädter Str. 26, statt.

Eine große Etude mit Jubel-hör ist i. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Haus

mit **Klein.Wohnungen** (Arbeiter-Wohnungen) wird zu kaufen gesucht. Angebot unter „Kleine Wohnungen“ an die Expedition d. Bl.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Näherstr. 10, 1 & 2. **2 Bäden**

sind sofort zu beziehen. Näheres bei **H. Preiß, Hofmarkt 2.** **7000 Mark** sind per 1. Juli auf-tret auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Friedrich Peileke,

Möbel-Magazin, Gegr 1888 Teleph. 2450. **Halle 8., Geiststraße 25.** empfiehlt sein enorm grosses Lager in

Möbeln.

Schreibtische, Bücherschränke, Buffets, Kredenzen, Vertikows, Kleiderschränke, Trueme aus u. Pflasterspiegel, Stehtische, Rohr- und Lederstühle, 2- u 4-Zug-tische, Plüschgarnituren, Stoff- u Plüschsofas, Chaiselouges, Bettstellen mit Matr., Waschtische mit und ohne Marmor-platte, Wäscheschränke, Nachtschränken, Küchenschränke, **Wohnungs-Einrichtungen** im Preise von 150—5000 Mk. in grosser Auswahl am Lager. Eigene Tischlerei u Polsterwerkstätte im Hause.

Die Beerdigung meines verstorbenen Mannes findet Donnerstag 31. Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Merseburg, Gotthardstr. 39, den 30. Mai 1911.

Frau Pauline Erbis

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Frau

Philippine Köppe

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Merseburg, den 30. Mai 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen



Von heute ab steht wieder ein großer Transport **jünger schwerer hochtrag. und neumilchender Rüsse** bei mir zum Verkauf. **L. Nürnberg,** Merseburg, Zel. 28.

Gustav Engel, Merseburg,

Weissenfasser Straße 7.

Mechanische Reparatur-Werkstätte für Motor-Fahrzeuge aller Art. Vermietung von Autos auf Stunden und Tage. **Benzin- und Delfstation.** — Telephon 203. —

Rennhunden (größere Sorte) zu verkaufen Ob. Breite Str. 11.

Ganze oder Teile künstlicher **Gebisse kauft** die Firma Gustav Horn aus Köln (gegr. 1894). Freitag den 2. Juni hier, Hotel halber Mond, 1. Et. Zimmer 1.

ff. Malta-Kartoffeln, Allererst. Matjes-Heringe empfiehlt billigst **Adolf Kunecke, Gutenbergstr. 1.**

Zum **Pfingstfest** empfehle mein großes Lager in

Schuhwaren in schwarz und farbig zu den billigsten Preisen **Max Wirth,** Schuhwarenhdlg., Gotthardstr. 12. **Mittel. d. Rab.-Spar-Vereins.** Neue sowie gebrauchte **Ausich-Bezirre** für Ein- und Zweifämmer empfiehlt **C. Geden, Sattlermeister.**

Mitgeteilt von der Mitteldutschen Privat-Bank, A.-G.

Deutsche Fonds.	Zinsf.	Kurs.
Deutsche Reichs-Anl.	4	102,20 B
do. do.	3 1/2	94,00 B
do. do.	3	84,10 bzB
Preuss. Staats-Anl.	4	102,20 B
do. do.	3	94,00 B
do. do.	3	83,90 B
Bayer. Staats-Anl.	4	101,40 bz
Braunsch. 20 R Loo	3 1/2	253,0 G
Hamb. v. 68 ukb. b. 18	4	100,90 G
Hess. St.-Anl. v. 1908	4	100,90 G
Mein. 7 R Loo	3 1/2	37,90 bz
Rheinpr. A. 20, 21, 31, 32	4	100,40 G
Sachs. Staats-Rente	3 1/2	96,00 G
S.-Goth. Lander. nk. 1920	4	85,10 bzG
Sachs.-Mein. Landest.	3 1/2	93,25 G
Weim. Land.-Cr.-K. 1918	4	100,70 B
do. do.	3 1/2	83,50 bz
Westf. Prov.-IV. v. 1908	4	101,20 G
do. IV. R. 8-10 ukb. b. 10	3 1/2	91,00 G
Rheinprovinz-Anleihe	3 1/2	95,00 G
Stadt-Anleihen.		
Aachen v. 1908, XI	4	100,10 bzG
Berlin v. 1904 Ser. II	4	101,10 B
Chemnitz v. 1908 I	4	101,00 bz
Erfurt v. 93, 91 u. II	4	101,00 bz
Erfurt Ser. VI VII	4	101,00 bz
Halle v. 1905 I	4	100,00 G
Köln v. 1886, 92, 1900	3 1/2	100,25 G
do. v. 1905 II III	3 1/2	92,00 G
Magdeb. 75, 80, 85, 91, 92 I	3 1/2	93,50 G
do. v. 1905 II III	3 1/2	100,00 G
Merseburg von 1901	4	99,80 G
Milheim a. Rh. v. 95, 96	4	92,20 G
München v. 97, 99, 10, 94	3 1/2	100,90 bz
do. v. 1908 ukb. 19	4	100,30 G
Nürnberg v. 1910/11	4	100,00 B
Ofen u. S. M. v. 1907 L. Ser.	4	91,25 G
do. v. 1902, 05	3 1/2	91,25 G
Trier	4	100,30 B
Weimar von 1888	3 1/2	—
Pfandbriefe.		
Kur. u. Neumärk. none	3 1/2	93,40 G
do. Kom.-O.	3 1/2	100,75 G
do. do.	3 1/2	90,40 bz
Landesh. Contr.	3 1/2	90,80 G
Oesterr.	3 1/2	91,00 G
do. do.	4	100,00 G
Sächsisch. alte	4	100,00 G
do. none	4	100,00 G
do. do.	3 1/2	90,80 G
do. landesh.	3 1/2	81,75 G
Pfandbriefe und Obligationen.	Zinsf.	Kurs.
Berliner Hypoth.-Bk. abg. do. XV, XVI ukb. b. 1921	4	97,00 G
D. Hyp.-B. Fl. X VII uk. 1912	4 1/2	100,75 bzB
do. VIII uk. IX	4	90,00 G
do. XXII, XXIII uk. 1921	4	100,00 bzG
Kom.-Obl. II uk. 17	4	101,10 bzG
Empl. S. 611450, 1921	4	100,00 G
do. S. 611450 b. 1918	3 1/2	90,00 G
Mech. S. III. II. V. L. uk. 20	3 1/2	89,25 G
Mein. Hyp.-B. XV uk. 1923	4	100,00 B
do. X bis 1918	3 1/2	91,00 G
Mitteld. Bod.-Cr. VI b. 1915	4	100,00 G
do. do.	3 1/2	91,75 G
Nordd. Gr.-Cr. VIII b. 1921	4	99,40 G
do. XIV uk. bis 1912	3 1/2	92,50 G
do. XIII uk. bis 1912	3 1/2	91,90 G
Pr. Bod.-Cr. XXVII b. 1920	4	99,80 G
do. XXIII bis 1915	3 1/2	93,40 G
do. none, XI, XI, XVII	3 1/2	91,10 G
Pr. Cr.-B. 1910 uk. 1920	4	99,80 G
do. v. 1904 ukb. 1913	3 1/2	90,20 G
do. Kom.-Obl. v. 1908 b. 17	4	100,00 G
Pr. Hyp.-B. 1911 uk. 1921	4	99,80 G
do. Kom.-Obl. v. 1908 b. 19	4	100,00 G
Pr. Hyp.-B. XXXI u. 20	4	98,90 G

Berliner Kursbericht. Zweigniederlassung Merseburg

Pr. Ph.-B. XXVI b. 1912	Zinsf.	Kurs.
do. XXIV bis 1914	3 1/2	93,10 G
do. Kom. IX bis 1923	4	91,00 G
do. v. 1915 bis 1917	4	101,25 bz
Schwarz. H.-B. X. b. 1921	4	99,00 G
do. I bis 1908	3 1/2	90,50 G
Ausländische Fonds.	Zinsf.	Kurs.
Argentinien v. 97	4	89,25 G
Chilensche Anl. v. 1908	4 1/2	83,25 bzG
Chines. P.-A. v. 1908	4	101,25 bz
Griechisch 5 % 1881	1,60	55,75 bzG
Japan. Anleihe II	4 1/2	97,80 bz
do. v. 1915	4 1/2	97,80 bz
Russin. v. 1905 uk. b. 1915	4	92,90 bzG
do. v. 1902 uk. b. 1915	4 1/2	82,00 G
Sao Paulo Eis. Grd.	5	100,70 B
Türk.-Loo u. Cpb.	Stück	112,50 B
Ung. Gold-R.	4	94,10 G
do. Kr.-R.	4	91,50 G
Siamische Staats-Anl.	4 1/2	97,25 bzG
Eisenbahn-Stamm-Prior.-Aktien.	L.Div.	Kurs.
Baltimore and Ohio	42	105,75 G
Canad. Pacific	7	235,75 bzG
Oesterreichische Süd	0	18,30 G
Ausl. Eisenh.-Prior.-Obligationen.	Zinsf.	Kurs.
Ital. Mittelmeerb. (Gold)	4	91,75 G
Karlskiew (gar.)	4	90,50 G
Moskau-Wind.-Ryb.	4	90,75 G
Rybinsk (gar.)	4	90,90 B
Wladikavkas (g)	4	90,90 B
Bank-Aktien.	L.Div.	Kurs.
Berliner Handels-Ges.	9	166,30 G
Deutsche Bank	12	283,25 G
Diakonot-Gesellschaft	10	187,75 G
Dresdner Bank	8 1/2	157,00 G
Mittel. Privat-Bank	7	135,25 bzG
Nationalb. f. Deutschland	7	128,50 bzG
Reichsbank	6,48	142,70 G
Schaaffh. Bankverein	7 1/2	137,25 bzG
Aktien v. Industriellen u. Bergwerks-Ges.	L.Div.	Kurs.
Allg. Elektricitäts-Ges.	14	274,00 bz
Amundorfer Papier.	22	588,75 G
Anhalter Kohlenwerke	6	152,00 bzG
Bergman Elektr.-Werk	12	230,00 G
Chem. Fabrik Buckau	12	202,25 G
Deutscher Oesterr. Bergw.-Ges. (Brunner Kohlen)	11	230,25 G
Dessauer Gas.	9	176,50 G
Döhring & Lehmann A.-G.	10	170,75 G
Halsche Maschinenfab.	30	420,25 G
Hamb.-Amer. Packetfahrt	8	135,30 bzG
Illus. Gasmotoren	11	135,25 bzG
Humboldt-Müll	10	129,90 G
Ilus. Bergbau-Ges.	24	446,00 G
Königsorfer Zucker-Fab.	10 1/2	169,50 G
Launabütte	4	175,90 bzG
Luther Maschinen	6	127,50 bzG
Masch.-Fabr. Buckau	8 1/2	168,00 G
Norddeutscher Loyd	8	98,00 G
Oreanstein & Koppel	13	224,50 bzG
Phosph. Bergw.-A.	15	254,75 G
Riesbeck Montanwerk	12	192,50 G
Schneebeck Metallh.	0	55,00 G
Silber- & Haiske	12	200,00 G
Industrielle Obligations-Gesellschaften.	Zinsf.	Kurs.
Gen. Michel (Brom. Bfste)	5	100,00 G

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft Zweigniederlassung Merseburg.

Die in der **Stahlkammer** der Bank befindlichen Schrankfächer vermieten wir unter eigenem Verschluß der Mieter in drei verschiedenen Größen gegen eine jährliche Miete von Mk. 20,—, Mk. 10,—, Mk. 8,—. Auch stellen wir während der Reisezeit die Stahlkammer zur Aufbewahrung von versiegelten Kisten, Paketen, Wertgegenständen, Schmucksachen etc. unter kulantesten Bedingungen wochen- und monatsweise zur Verfügung. Ausländische Geldsorten (Frank, Lire und Kronen) stets vorrätig.

Ein Eisschrank fit preiswert zu verkaufen **Karlstr. 35. part.**

Eine Aufwartung für vormittags gesucht. Zu erfr. bei **H. Kunth, Gotthardstr. 30.**

10 Mark Belohnung

Ich benötige zu welcher mir der Täter heimlich macht, der mir Sonnabend nacht in meinem Garten, an der Leiniger Straße gelegen, sämtliche Viehtrieb abgemittelt hat. **Albin Brandin.**

Für Pfingsten Farbige Herrenhemden, Kragen — Manschetten, Bunte Garnituren, Krawatten. **Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend** **Sehr billige Preise.** Bitte Schaufenster beachten. **Weddy-Pönide, Merseburg,** Kleine Ritterstraße 4.



Markt
Nr. 33

Paul Ehlert vorm. Aug. Perl.

Telephon 329.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



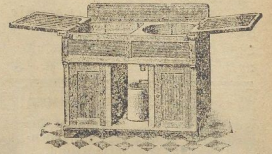
Eis-Schränke,
Speisen-Schränke,
Gazeglocken,
Fruchtpressen,



Butter-Kühler
ohne Eis,
nur
ein Eimer Wasser
nötig.



Aufwaschtische,
Badewannen,
Blumenkrippen,
Sohlet-Apparate.



Viktoria-Konservengläser m. Glasdckl. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 1 $\frac{1}{2}$ 2 l
30 35 40 45 50 60 Pf.



Krumeichs Konservenkügel $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 1 $\frac{1}{2}$ 2 l
55 60 65 85 110 Pf.

Damen- u. Herren-Uhrketten
(mit moderne Muster) in größter
Auswahl empfiehlt billigst
Wilh. Schüler, Markt.
Uhren und Goldwaren.

Empfehle alle Sorten
Schuhe u. Stiefeln
bis zum elegantesten
H. Leber, Schuhmachern.,
Neumarkt Nr. 17.

Außergewöhnlich billiges Angebot!
Um für ankommende Spielwarenladungen Platz zu gewinnen, verkaufe ich, so lange der
Vorrat reicht, sämtliche
**Kinder-, Sport- und Leiterwagen,
Kinder- und Liegestühle**
weit unter Preis. Ferner stehen zum Ausverkauf wegen Aufgabe dieses Artikels:
Luthertischchen, Paneelbretter, Garderobehalter, Handtuch-
halter, Rauchservices, Schreibzeuge.
Diese Holzwaren werden **ausserordentlich billig** abgegeben.
Spielwarenhaus Wilhelm Köhler,
Gotthardstrasse 5.

Alle lieben
ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen u. schönen
Teint, deshalb gebrauchten sie die
echte
Stadenberd - Stiiemilch - Geise
v. Bergmann & Co. Adabeuel,
Preis a St. 50 Pf.; ferner macht der
Stiiemilch-Cream-Dada
rote und spröde Haut in einer
Nacht weiß und sammetweich.
Tubo 50 Pf. bei:
H. Fuhrmann, Franz Wirth,
Wilh. Kieselich, H. Berger Wm.,
Heinr. Riese, Herrn. Weinger,
Oskar Leberl, Dom-Apothete.
Bruteier
von rehubunt, Stalteinern, beste
Legebühner, verkauft
Leberer Kunth, Karstr. 13.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
(Marke Schwan)
Billig im Preis. Vorzüglich in Qualität.
Unschädlich im Gebrauch.
Reinigt Wäsche, Geschirr und Haus.

**Reiseförbe,
Wäscheförbe,
Tragförlbe,**
eignes Fabrikat, zu Fabrikpreisen.
Albert Kunth, Gotthard-
strasse 30.

Färberei K. Mauersberger
Filliale: Merseburg, Markt 15.
Färberel und Reinigung von Damen-, Herren- und
Kindergarderoben, Möbelstoffen, Pelzwerk, Federn,
Handschuhen usw.
Gardinen - Wäscherei.
Ermässigte Preise. Schnelle Bedienung.

Kohlensaure Bäder
mit neuem pat. Apparat hergestellt.
Sauerstoffbäder (Ozet) }
Thiopinschwefelbäder }
Neu
eingeführt.
Schwiedberger Moorbäder, Russ. ir. röm. Bäder.
Gute Heilerfolge bei Rheuma, Nicht, Nerven-,
Herz- und Adernkrankungen, Bleichsucht
Tel 245. Fragen Sie Ihren Hausarzt.
Johannisbad, Merseburg. Johannisstrasse 10

Gartenkies
gold-gelb, und
Marmorkies
schwarz-weiss,
empfiehlt aus neuen Ladungen
Eduard Klaus

Salamander - Stiefel.
Große Auswahl
in schwarz und braun. Niemand hat mehr nötig,
nach anderen Städten zu fahren.
Jede Reparatur
an Salamander - Stiefel wird gut ausgeführt bei
H. Schmidt, Markt Nr. 12.

Naethers Kinder- und Sportwagen
sind allen voran!
Die grösste Auswahl
in den modernst. Farben
und Fassons finden Sie
zu den niedrigst. Preisen
i. Kinderwagen-Endepot von
Emil Pursche,
Neumarkt 14. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Hängematten
für Erwachsene u. Kinder.
Wilhelm Köhler,
Gotthardstr 5

Besonders wohlfeiles Pfingst-Angebot
in Damen-Blusen
in Serien eingeteilt.
Neue Rimono-Blusen aus Voll-Popeline und Musseline, auf Futter gearbeitet. 7⁹⁰ 6⁹⁰ 5⁹⁰ 4⁹⁰ 3⁹⁰
Neue weiße Stiderei- u. Seidenbatist-Blusen in reicher Ausführung. 3⁵⁰ 3⁰⁰ 2²⁵ 1⁹⁰ 1²⁵ 95 75 Pf.
Hochelegante Blusen in Seide, Boile, Spachtel- u. Stidereistoffen.
Otto Dobkowitz Merseburg Gntenplan 11.

Siehe 2 Beilagen.



Erste Beilage.

11. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Nürnberg.

Nürnberg, 28. Mai. Der Vorstehende Grosbismaral von Kockler beehrte die Versammlung und führte sodann etwa aus: „Mir Stolz können wir auf die leistungsfähigen Fortschritte unserer Flotte blicken; ohne Überhöhung entwickelt sie sich in ruhigem und gemessenem Gange weiter, befeht von dem Geiste freudigen Schaffens. Wir verfügen jetzt über eine volle Division von gleichwertigen Schiffen des „Dreadnought-Typs“, und auch der erste militärische Panzerkreuzer, v. d. Raum ist beigegeben, um der heimischen Hochseeflotte eingereiht zu werden. Durch den letzten Etat 1911 ist das letzte — 17. — Schiff der Hochseeflotte bewilligt worden, so daß wir zum Herbst d. Js. mit dem Vinienschißs-befehl der aktiven Hochseeflotte zum organisatorischen Abschluß kommen werden, während dies in bezug auf die Panzerkreuzer leider noch nicht der Fall ist. Die Zahl unserer Torpedoboote mehrte sich unter gleichzeitiger Zunahme ihrer Geschwindigkeit, in ersterlicher Weise, und im Herbst vorigen Jahres ist die erste Unterseebootflotte geschaffen worden. Der Grosbismaral ging sodann auf die einzelnen Fortschritte unserer Marine ein und betonte, England verfolge über rund 40 Panzerkreuzer, von denen 20 eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen und mehr, die übrigen von 20 bis 22 Seemeilen aufwiesen. Auf 5. Stelle stehen würde, und der durch das Flottengesetz festgelegte Zahl von 20 Panzerkreuzern könne man noch weitab von der geringeren Bedeutung, welche die Hilfskreuzer heute haben, aber unter der Voraussetzung, daß sie ihrem Verwendungszweck auch voll entsprechen. Dies sei bei der größten Zahl der Schiffe dieser Klasse nachgemittelt worden, aber nicht der Fall. Der Redner schloß: „Unser Reichszustanz hat für jetzt die Aufgabe der Friedens- und Schiedsgerichtsfrage klar und deutlich dahin Stellung genommen, daß nach der unausführbaren Grundbedingung des menschlichen Lebens die erste Bedingung des Friedens die Stärke sei. Wir können dieser Forderung weder nachgeben, noch durch die Schiedsgerichtsfrage in irgendeiner Weise nachgegeben werden können, unmöglich ist es aber, durch die wirkliche Lebensfrage der Völker zu entscheiden. Hier kann nur die Schärfe des Schwertes gelten. Lassen Sie uns deshalb alle weitblickenden Männer, die sich der Segnungen des Friedens weiter erfreuen möchten, unser Verlangen dahin richten, daß wir, der Bedeutung unserer Weltstellung in der nächsten Zukunft, die wir mit den europäischen Mächten stets als „beste Zweite“ dabei stehen werden. Daß wir bei diesen in unseren Forderungen sind und auch auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Vaterlandes, wohl Rücksicht zu nehmen wissen, mögen Sie aus dem Vergleich unserer Forderungen mit denen anderer Nationen entnehmen, welche Forderungen fordern, die allen denkbaren und möglichen Kombinationen fremder Nationen gewachsen sind, während wir nur wünschen, daß das Vaterland im Jahre 1912 nicht von 4 auf 5, sondern von 4 auf 3 Panzerkreuzern herabgesetzt und damit der Zustand erreicht werde, der nach den Bestimmungen des Flottengesetzes zur regelmäßigen Erneuerung der Flotte erforderlich ist, und daß die Möglichkeit gegeben wird, das in so hohem Maße beengende Mißverhältnis zwischen unserer Schlachtflotte und ihren Großen Kreuzern in absehbarer Zeit zu beheben.“

Über die Bedeutung des Seebunkerrechts in der Gegenwart sprach Geh. Hofrat Prof. Dr. Freyher von Stengel. Er gelangte zu folgenden Sätzen: Aus-

schlagend für die Entscheidung der Streitfrage ist die Erwägung, daß das Ziel des Krieges die völlige Niederwerfung des Gegners ist. Dieser Grundgedanke findet im Landkriege seinen Ausdruck in dem Verbrechen, die Streitkräfte des Gegners entscheidend zu besiegen. Dem Sieger in der Schlacht fallen aber ganz von selbst noch weitere Vorteile, insbesondere territorialer Natur zu, die eine Menge finanziellen und privaten Vorteiles umfassen. Gegenüber dem Grund der im Landkriege durch die Besetzung feindlichen Gebietes gegeben ist, erscheint ein Sieg im Seegebiete verhältnismäßig bedeutungslos, wenn durch Aufhebung des Seebunkerrechts die Möglichkeit genommen ist, denselben dem besiegten Staate gehörig nutzbar zu machen. Es ist auch auf absehbare Zeit an eine Abschaffung des Seebunkerrechts nicht zu denken, zumal der Seehandel sich in der letzten Zeit eine bedeutende Bewegung für die Unverletzlichkeit des Privatbesitzes im Seegebiete auf ein derartiges Mittel, anderen Staaten seine Überlegenheit zur See zu zeigen, nicht verschmähen wird.

Hierauf wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Der geschäftsführende Vorstehende, Kontorbesitzer v. d. Planitz, berichtete in Ergänzung des bereits veröffentlichten Geschäftsberichts über die Zunahme der Ortsgruppen. Weiter berichtete er über das neueste Unternehmen des Flottenvereins, das Alters- und Invalidenheim für Veteranen der Kriegs- und Handelsmarine nach Art der Invalidenbäuer für die Arme. Nach einem Bericht des Geh. Kommerzienrats v. d. Planitz wurde dem geschäftsführenden Vorstehenden und dem Verwaltungsrat der Vorstand erteilt. Auch der Vorstand des Hauptgeschäftmeisters Bankier v. d. Pöndt-Berlin für 1911 wurde genehmigt. Geh. Admiraltsrat Dr. Felix v. Berlin erstattete den Geschäftsbericht des Kuratoriums für den China- und Südwestafrikalands. Die Jahrsversammlungen des Präsidium ausstehenden Mitglieder wurden durch Prof. v. d. Planitz, dem Vorsitzenden, der Sitzung erteilt. Auch der Vorstand der Hauptversammlung ist in Weimar. Dem Verein Semanarerbauungsheim wurde eine Beihilfe von 1000 Mark bewilligt. Generalmajor von Wobeser-Dehmlo und Marinepfarrer von Wangenheim erhielten Ehren diplome des Vereins. Nach einem Schlußwort des Vorstehenden Grosbismaral v. Kockler erreichte die Tagung ihr Ende.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 29. Mai.) Im Reichstag gewann man am Montag nicht gerade den Eindruck, das Reichsarbeit geteilt und rasch Schluß gemacht zu haben. Das Reichsamt der Reichsarbeit und die Reichsverwaltung sind in der Reichsverwaltung der Reichsarbeit und die Reichsverwaltung der Reichsarbeit. Das erste Buch konnte verhältnismäßig schnell erledigt werden. Lange Aufseher gab es beim zweiten Buch, bei der Krankenversicherung. Die Sozialdemokraten hatten die Heraushebung der Einkommensgrenze für den Versicherungsanspruch von 2000 Mk. auf 3000 Mk. verlangt. Die Sozialdemokraten wollten die Einkommensgrenze von 2500 Mk. auf 3000 Mk. herabsetzen. Das Reichsamt der Reichsarbeit und die Reichsverwaltung der Reichsarbeit. Das erste Buch konnte verhältnismäßig schnell erledigt werden. Lange Aufseher gab es beim zweiten Buch, bei der Krankenversicherung. Die Sozialdemokraten hatten die Heraushebung der Einkommensgrenze für den Versicherungsanspruch von 2000 Mk. auf 3000 Mk. verlangt. Die Sozialdemokraten wollten die Einkommensgrenze von 2500 Mk. auf 3000 Mk. herabsetzen.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Könnte er denn das unmäßige Grübeln nicht lassen, da es doch seiner Zweck hatte! Langsam strich er mit der schmalen Hand, an der seit kaum einer Stunde der breite Verlobungsring blühte, über die Stirn. Seine Braut beobachtete ihn schweigend; schließlich fragte sie etwas verleitet:

„Woran denkst Du, Wolf?“ O, wie wußte genau, wo seine Gedanken weilten, und ihre Hände trantippen die Serviette aufzuheben.

„Warum willst Du das wissen, kleine Neugierige?“ gab er mit schwachem Versuch zum Scherz zurück.

„Du sagst es mir doch, ja? Du warst in Gedanken verweilt, ich sah es — Du vernachlässigst mich doch nicht etwa?“ Wolf, Wolf, das bin ich nicht gewohnt!“ Aus dem leichten, scherzenden Tone, in dem das gefragt wurde, klang doch eine gewisse Schärfe, die ihm keineswegs entging. Er mußte sich zusammennehmen, sollte es, was es wolle, das Wolf, das er liebte, was für ein Traum — nun wohl, bis er sich eins, das schön und begehrenstark war, und von allem — dem er verpflichtet war, und das ebenfalls Anspruch auf Liebe und Anteiligkeit hatte. Etwas wie Mitleid kam doch über ihn, wenn er daran dachte, wie seine Braut ihn liebte, wie sie ihm entgegenkam — und er konnte ihr nichts dafür geben! Der gelobte er sich, daß er sich beherrschte und mit den Umständen rechnen wollte.

„Nun Wolf, Du antwortest mir gar nicht? Darf ich Deine Gedanken nicht wissen?“ fragte Ella noch einmal.

„Und wenn ich es Dir jetzt nicht sagen will?“ —

„Doch dann nachher?“

„Nachher, wenn wir allein find, mein Mädchen!“ sagte er leise, ihr in die Augen sehend. Sie sprachen so viel von der Zeit und dem Hauber seiner Augen — den wollte er das jetzt geltend machen — und sein

Blick verhehle auch die Wirkung nicht. Erstönd schling Gabriele die Augen nieder. War aber alles darum so still, weil er sich nach einem Meinsein mit ihr sehnte — gerade wie sie! — Sie sahke nach seiner Hand, die er einen Augenblick festhielt und ärtlich drückte.

Gabriele war einen Blick auf die beiden alten Herren, die in lebhafter Unterhaltung begriffen waren, und Fräulein von Laffen sah still und gedankenvoll da, das Brautpaar unauffällig beobachtend. Sie sah das Verheiratete in Gabriele's Augen und das Begünstigte in Wolf's Benehmen und hatte ihre eigenen Gedanken über diese Verlobung.

„Endlich war das Mahl zu Ende; die Herrschaften erhoben sich, und die beiden Väter wollten sich ins Rauchzimmer zurückziehen. Mein Junge, ich gratuliere Dir“, sagte der Freiherr leise zu seinem Sohne, als sie einen Augenblick beieinander standen. „Seine Braut ist ein schönes Weib und schwer reich.“ — Du hast ein verteuertes Glück! Was wird da Erwin sagen?“

„Meinst Du Papa?“ entgegnete Wolf kalt, „gestatte, daß ich nicht gar zu begeistert von dem Handel bin!“

„Du bist nicht recht glücklich.“ Der Freiherr kam aber nicht weiter, da sich Wolf wegwendend und seiner Braut den Arm gelassen hatte. Er suchte die Abscheu.

„Berückt“, murmelte er für sich und trat dann ins Rauchzimmer.

„Ja, lieber Wolfsbürg“, rief ihm der Bankier entgegen, „da find Sie! Ich gläubte Sie schon hier! Nun wollen wir es uns bequemen machen und das Brautpaar sich ein wenig selbst überlassen — meinen Sie nicht auch?“

„Doch diese Agaren kann ich Ihnen empfehlen, lieber Baron, sie ist wirklich vorzüglich!“

„Nicht wahr, Fräulein von Laffen, den Kaffee trinken wir im Garten: es ist so wunderbar schön heute“, sagte Gabriele an der Hausdame.

„Das war auch meine Ansicht, Fräulein Ella.“ Sie erlauben mir, die nötigen Anordnungen zu treffen,“ erwiderte die Angeredete. Sie wußte ja, daß sie damit Gabriele's Wünschen entgegenkam, die mit dem Verlobten so gern allein sein wollte.

„Bitte, Liebste, es wird ja nicht so lange dauern“, sagte Gabriele liebenswürdig, als es sonst ihre Art war. Fräulein von Laffen empfahl sich und ließ die beiden allein. — Ärztlich sah Ella zu ihrem Verlobten empor. „Bist Du zufrieden, mein Schatz?“ hauchte sie

seiner Freunde für diesen Antrag stimmen werde, während Dr. Nigoda sich gegen die Art Sozialpolitik aussprach, die auf Kosten anderer, s. B. der Landärzte, gemacht werde. Über den sozialdemokratischen Antrag gab es die erste namentliche Abstimmung. Mit 285 gegen 71 Stimmen wurde er abgelehnt und der Kompromißantrag fast einstimmig angenommen. Dann kam die Entscheidung des Tages; die Debatte über die Wöschnerinendisse in verbesserter Auflage, die heute noch so fast bettergen Szenen Anlaß gab, als bei der zweiten Lesung. Die Fortschrittliche Volkspartei beantragte, die nach den Beschlüssen zweiter Lesung fakultativ angebilligte Gebarmen- und Geburtsheile obliqua etc. zu machen. Weiter will der Antrag auch die Satzungsbestimmungen über die Genehmigung eines bis zu sechsmonatlichen Schwangerenendes im Falle der Arbeitsunfähigkeit obligatorisch machen. Die Mehrheit bekam es fertig, sogar noch hinter der ganz unzulänglichen Fassung der zweiten Lesung zurückzubleiben und den Antrag zu stellen, daß die Landrätentassen die Befugnis haben sollen, die adäquatische Dauer des Wochenbetrags festzusetzen und die Genehmigung durch die Fortschrittliche Volkspartei und der Sozialdemokratie wurde sehr lebhaft gegen diesen Antrag Schluß angeknüpft. Dr. David (Soz.) appellierte an das soziale und nationale Gewissen der Mehrheit. Abg. Feigter (Fortfchr. Vpt.) fand es empörend, daß noch in letzter Stunde Anträge gestellt werden, die auf dem Gebiete der Wochenbetrags Verflechtungen bringen. Dadurch die Wechseltätigkeit des deutschen Volkes untergraben. Abg. Vebel appellierte an das christliche Gewissen der Mehrheit. Er verheißte nicht, wie man es wagen könne, einen solchen Antrag einzubringen. Das ist eine Ungeheuerlichkeit, eine Schmach für den Deutschen Reichstag. Freiherr von Gamp (Nst.) erklärte, daß er „mit ruhigem Gemissen“ für den Kompromiß stimmen würde. Abg. v. d. Planitz (Soz.) und Gamp (Fortfchr. Vpt.) hält alle Substitutionsbestimmungen für nutzlos, wenn nicht gleichzeitig ein besserer Mutter- und Säuglingschutz geschieht, wie ihn die fortschrittlichen Anträge wollten. Abg. Heim wußte die Verhältnisse auf dem Lande in den denkbar rosigsten Farben malen, um wenigstens einige Schweigende für dieses angriffliche Bröckchen zu haben. Während der ganzen Debatte herrschte überaus lebendige Lust im Hause, die noch durch eine erregte persönliche Auseinandersetzung erhöht wurde. Der langen Debatte kurzer Sinn war schließlich der, daß sich die Kompromißmehrheit durch die Neuen nicht beirren ließ und den Antrag Schluß in namentlicher Abstimmung mit 192 gegen 119 Stimmen an nahm. Die Mehrheit wußte sich vollkommen aus der Volkspartei, den Sozialdemokraten und Polen und unter Führung des Abg. Wassermann aus der größeren Hälfte der Nationalliberalen. Nach dieser Abstimmung konnte das Interesse erbeblieh ab. Die Sitzung gestaltete sich zu einer Dauer- und brachte in ihrem späteren Verlauf mehr noch bestigen Auseinandersetzungen zwischen den Vertreter der Sozialdemokratie und der Volkspartei. Schließlich wurden sozialdemokratische Änderungsanträge.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 29. Mai.) Das Abgeordnetenhaus verabschiedete Montag das auf die Bezeichnung von Hilfsrenten reduzierte Gesetz zur Entlastung des Scherweraltungsgesetzes. Abg. Hofling (Fortfchr. Vpt.) gab nochmals von Beiseiten der Fortschrittliche Volkspartei Ausdruck. Das Bier auf zur zweiten Lesung gelangte Gesetz gegen Ueberschwindel wurde vom Abg. Vekalobn (Fortfchr. Vpt.) mit sehr bemerkenswerten Ausführungen über die mehr als zweifelhafte Zustandigkeit der Landesgesetzgebung befaßt. Der Justizminister erklärte die

„Ja, Ella“, sagte er, „und nun bitte ich Dich, wenn es Dich nicht zu sehr empfindet, mir eines von Deinen Hiebers zu singen“, ich habe Dich stets gern singen hören. Er sprach damit seine Unwahrheit. Gabriele besah eine sehr hübsche, sorgfältig gekochte Metzoporkstümme und verstand es auch, mit Ausdruck zu singen. — Einen Augenblick sah sie ihn betroffen an — wenn er weiter nichts wollte — ach, und sie lehnte sich lo danach, in seinem Arm zu liegen und ihn zu küssen — und er wollte sie küssen hören.

„Guten Nacht“, sagte sie aber doch freundlich, „ich bin nur heut' nicht besonders bei Stimme; Du mußt Nachsicht haben! Komm, bitte! Du weißt ja Bescheid, wo der Flügel steht.“

„Er war ihr beim Notenaussuchen behilflich; sie entieten beide vor dem Notendränkchen — „hier Schatz, habe ich ein neues Lied — ich kann es nur noch nicht so recht“, sagte sie, ihn lächelnd ansehend. Sie war beendend in diesem Augenblick, und Wolf wollte sich diesem Eindruck nicht entziehen. Ärztlich legte er den Arm um sie. „Das tut nichts, mein Derg! Komm her zu mir!“

Er zog sie an eine Brüste; jubelnd schlang sie die Arme um seinen Hals und drückte sich fest an ihn. „D. Du.“

„Du“, hauchte sie, trunken vor Glückseligkeit, „wie hab ich Dich lieb, Wolf! Ich wäre gestorben, wenn Du nicht mein gemordet wärst! Nicht wahr, Du liebst mich auch?“ Und fragend blühte sie ihn an.

„Frage doch nicht, laße Dich lieber küssen, mein Derg!“ sagte er und drückte seine Lippen auf ihren roten Mund. „So sehen sie eine Welle.“ Wolf lächelte, die Augen hoch und, wenn er Ella sagte, nicht so, er wäre sein lüßes kleines Mädchen. „Was machst sie treiben?“

„Mein Brief fand ich doch erst heute abend vor, wenn sie aus dem Geschäft kam. Sicher glaubte sie, es wäre eine Antwort auf ihren Brief, daß er heute abend wieder kommen würde! Und dann las sie statt dessen eine Anfrage!“

„So deutlich hab er alles vor sich — daß er doch die Gedanken nicht kommen konnte! Immer und immer wieder tauchte ihr holdes Gesichtchen vor ihm auf. Selbst jetzt, wo er die Braut im Arme hielt — Er kam sich vor, wie der Ritter Volthar, den Zurle im Wachen und Träumen verfolgte, weil er ihr die Treue gebrochen — er kam nicht los von ihr; zu feet waren sie miteinander verbunden.“

(Fortsetzung folgt.)

Ansicht für unbegründet. Das Gesetz wurde nach weiterer Debatte mit einer Änderung angenommen. Dierauf nahm das Haus einen von Zentrumsabg. Pitta begründeten Antrag auf Verlegung der in der Vergrößerung von 1907 angeführten Zählung der Übertragung von Nutzungsrechten an. Ein Vorstoß, den das Zentrum bei einer Petition gegen die gemeinsame Erziehung von Knaben und Mädchen unternahm, wurde durch Übergang zur Tagesordnung abgetan. Eine Petition der Gemeinde Geestmünde um Verleihung des Städterechts entfiel, obgleich die Kommission ohnedies Überweisung zur Berücksichtigung beantragt hatte, eine unendliche Währe des in Geestmünde zum Reichstag gewählten Dr. Diederich Sabn. Notgedrungen mußten dann auch noch die beiden anderen Parteien angehörigen Abgeordneten der Gegend von Geestmünde für die Stadterhebung sprechen; der konservative Führer v. Wappenheim, der schon während der Rede Sabns die lebhaftesten Zeichen von Ungeheiß und Überdruß gegeben hatte, machte der unpopulären Debatte ein Ende, nachdem noch der Sozialdemokrat Keinert unter Berufung auf den Bürgermeister von Geestmünde den nationalliberalen Abg. Klugmann auf die sehr merkwürdigen Bedingungen des Landrechts Geestmünde aufmerksam gemacht hatte. — Am Dienstag wird das Eisenbahn-Anleihegesetz in zweiter und womöglich auch in dritter Lesung beraten werden.

— Um Abschaffung der Arreststrafe für Unterbeamte hat der Bund Deutscher Militäranwärter in Groß-Vidernsee beim Abgeordnetenhaus petitioniert. Die Petition soll nach dem Antrag der Kommission der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden. Diese Petition hat schon das sechste Mal die Petitionskommission und das Parlament beschäftigt und jedesmal vollste Sympathie gefunden. Im Herbst für Justiz, Finanzen und öffentlichen Arbeiten wird die Arreststrafe gegen Unterbeamte nach den früheren Erklärungen der Regierungsvertreter nicht mehr angewendet. Das Ministerium des Innern erklärt jedoch, daß es auf diese Strafen nicht verzichten könne. Auf diesem Standpunkt blieb das Ministerium auch bei der diesjährigen Kommissionsberatung stehen. Wie der Regierungsvertreter mitteilte, sind in den letzten zehn Jahren im Durchschnitt 3,8 Proz. der Unterbeamten der Königl. Schutzmannschaften mit Arrest bestraft worden. Seit 1910 ist die Häufigkeit der Arreststrafe ungefähr um die Hälfte geringer geworden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 29. Mai. Sonnabend und Sonntag beging der Thüringische Verein deutscher Ingenieure das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens durch eine Feier großen Stiles. Dazu hatten sich neben Gästen aus der Provinz Sachsen, dem Königreich Sachsen und den thüringischen Kleinstaaten Abgeordnete fast sämtlicher Vereine aus ganz Deutschland eingefunden. Beim Festakt in der Aula der Universität wurden Neben gehalten von Vergrat Siemens, Geheimen Oberregierungsrat Scultetus-Merseburg für das Regierungspräsidium, Geheimrat Wangerin für die Universität, Geh. Oberbaurat Klotz für das Oberbergamt, Geh. Kommerzienrat Steckner für den Magistrat und die Handelskammer, Geheimrat Koux für die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher. Daran schloß sich der Festvortrag, den Oberingenieur Heintze hielt. Vor dem sich an den Festakt anschließenden Festmahl überbrachten Vertreter der Regierung und Vertreter verschiedener technischer Hochschulen ihre Glückwünsche dar. Sonntag fand eine Festvorstellung im Göttertheater in Bad Lauchstädt statt.

† Zeitz, 29. Mai. Der 28-jährige, an Epilepsie leidende Kaufmann Schmeißer wurde gestern nachmittag, als er die Treppe hinaufging, plötzlich von einem Anfall überfallen und stürzte hinterwärts die ganze Treppe hinab. Er war kurz darauf eine Leiche. † Magdeburg, 30. Mai. Der Magistrat hat beschlossen, auf dem Befriedhofe ein Krematorium zu erbauen. Zur Vornahme von Vorarbeiten sollen 5000 Mk. verwendet werden.

† Weida, 29. Mai. Am Sonnabend wurde im Seifersdorfer Dolge, im sog. langen Grunde, der vollständig alte Leichnam eines Mannes in jüngeren Jahren erhängt aufgefunden. Die Leiche wies Stichverletzungen in der Brust auf, auch sollen dem Wanne die Hände auf dem Rücken zusammengebunden gewesen sein. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Persönlichkeit des Toten konnte auch noch nicht festgestellt werden.

† Mittweida, 29. Mai. Am Sonnabend nachmittag stürzte sich die 30 Jahre alte, hier wohnhafte Fabrikarbeitersfrau Anna Müller geb. Nothe mit ihren beiden Kindern, Knaben im Alter von 4 und 6 Jahren, auf Weisersdorfer Reiter, umweit der Kappenfabrik Krumbach, in die Zschopau. Mit Hilfe eines hiesigen Reichshülers ist der sechsjährige Knabe wieder lebend ans Land gebracht worden, während die Frau mit ihren jüngsten Kinde ertrank, obgleich bald hilfsbereite Leute zur Stelle waren. Die Leichen wurden nach der hiesigen Friedhofshalle gebracht. Durch vor zu erwartenden eheleichen Auseinandersetzungen soll die Frau zu dem verzwölften Schritte getrieben haben.

† Zena, 28. Mai. Am getrigen Abend und in der vergangenen Nacht haben sich über unserer Stadt und

Umgegend schwere Gewitter entladen. Der wolkenbruchartige Regen, der teilweise mit Hagel vermischt war, hat in den Gärten und auf den Feldern großen Schaden angerichtet. In den steilegelegenen Stellen ist das Erdreich fortgeschwemmt worden. Beerenträger sind vielfach abgetrieben, das Obst liegt zu Boden. Am besten haben noch die Dörfhäuser das Unwetter überstanden. Für die Grundbesitzer ist der Schaden um so empfindlicher, als sie erst vor wenigen Tagen durch den starken Nachtfrost stark geschädigt worden sind. Auch an verschiedenen Stellen der Stadt hat der Blitz eingeschlagen, ohne jedoch zu zünden.

† Leipzig, 30. Mai. Die in den Leipziger Metallgießereien beschäftigten Former, Schmelzer, Kernmacher und sonstigen Gießereiarbeiter sind am Sonnabend in den Streik getreten. Sie wollen damit die Anerkennung eines neuen Tarifentwurfs, der neben Lohnverbesserung eine Verkürzung der Arbeitszeit enthält, von den Arbeitgebern erzwingen. Man glaubt, daß der Streik in den nächsten Tagen beigelegt sein wird, zumal eine Anzahl Firmen den neuen Tarif bereits bewilligt hat.

† Dresden, 30. Mai. Sonntag vormittag trafen, einer Einladung der Stadt Dresden folgend, 155 Reichstagsabgeordnete, an ihrer Spitze Vizepräsident Schulz und der Direktor beim Reichstage Geheimrat Jungheim, sowie zahlreiche Vertreter der Berliner Presse, auf dem Hauptbahnhof ein. Oberbürgermeister Dr. Ventler begrüßte die Gäste am Hauptbahnhof, worauf die Fahrt nach der Internationalen Hygieneausstellung erfolgte. Die Anstellung wurde unter fachgenäßer Führung beschäftigt. Um 1 1/2 Uhr fand ein Frühstück statt, worauf die Besichtigung der Ausstellung fortgesetzt wurde. Nach einem Ausflug nach Müllitz und anschließendem Festmahl wurde abends 10 Uhr 20 Min. die Rückfahrt nach Berlin angetreten.

Merseburg und Umgegend.

30. Mai.

** (Personalnotiz). Der kommissarische Oberlehrer Louis Born ist vom 1. April d. J. ab zum Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule hier ernannt worden.

** Das neue Ortsstatut, betr. Quartierleistungen in der Stadt Merseburg, ist vom Magistrat ausgearbeitet und wird den Stadtverordneten demnächst zur Beschlußfassung vorgelegt. Die Genehmigung des Ortsstatuts wird in der Lage, die Bestimmungen des Einquartierens sind während des Friedenszustandes die Hausbesitzer und die Mieter, sowie Nutznießer und Inhaber von Dienstwohnungen verpflichtet. Die Einquartierungspflicht ruht auf allen zur Aufnahme von Mannschaften und Pferden geeigneten Gebäuden, Gebäudeteilen und Wohnungen im Bezirk der Stadt Merseburg, soweit nicht durch Gesetz oder Vorschrift dieses Ortsstatuts ausdrücklich Befreiung von der Einquartierungspflicht vorgehoben ist. Für die Einquartierung der Hausbesitzer ist der Betrag der für das Hausgrundstück zu zahlenden Gebäudesteuer, für diejenige der Mieter und Inhaber von Dienstwohnungen der Betrag der Miete oder der Mietwert der Wohnung maßgebend. Wo die Höhe des Mietpreises durch Bodenrente oder ähnliche Verhältnisse bedingt wird, sollen von dem Mietpreise angerechnet werden: 1. wenn mit dem Laden eine Wohnung verbunden ist, 1/2, wenn mit dem Laden eine Wohnung nicht verbunden ist. Die Heranziehung der Einquartierungspflichtigen geschieht nach folgender Einteilung: A. Hausbesitzer: Häuser mit Gebäudesteuer jährlich bis zu 15 Mk. erhalten 1 Mann, 15—30 Mk. 2, 30—60 Mk. 3, 60—90 Mk. 4, 90—120 Mk. 5, 120—150 Mk. 6, 150—200 Mk. 7, 200—250 Mk. 8, 250—300 Mk. 9, 300—350 Mk. 10 Mann; für je 50 Mk. Gebäudesteuer mehr 1 Mann. — B. Die Mieter und Inhaber von Dienstwohnungen erhalten Einquartierung bei einem Mietwerte der Wohnung von 450—600 Mk. 1, 600—750 Mk. 2, 750—900 Mk. 3, 900—1050 Mk. 4, 1050—1200 Mk. 5, 1200—1400 Mk. 6, 1400—1600 Mk. 7 Mann; für je weitere 200 Mk. Miete 1 Mann mehr. Es werden gerechnet bei Zuweisung der Einquartierung: a. ein General = 10 Mann, b. ein Stabsoffizier = 7 Mann, c. ein Hauptmann = 5 Mann, d. ein Leutnant = 4 Mann, e. ein Feldwebel, Wajfeldwebel u. = 3 Mann, f. ein Unteroffizier = 2 Mann. Zeitweilig ganze oder teilweise Befreiung können auf Antrag eintreten bei Niederkunft, Todesfällen, schwerer Krankheit, baulichen Veränderungen und aus sonstigen wichtigen Gründen. Die weiteren Bestimmungen regeln die Verteilung der Einquartierung, Ausquartierung, Aufnahme von Pferden, Entschädigung für die Einquartierung und Stellung von Vorposten. Die Verteilung der Einquartierung erfolgt — soweit angängig — gleichmäßig über die ganze Stadt. Es wird dabei so zu verfahren sein, daß möglichst in die teuren Wohnungen die höheren Dienstgrade gelegt werden. Die Kontrolle über gleichmäßige Verteilung der Quartierlast wird durch das Einquartierungs-Kontrollbüro geführt, welches die sämtlichen quartierpflichtigen Gebäude und Mieträume unter Angabe der Gebäudesteuer, des Mietwertes und der tagmäßig darauf entfallenden Einquartierungsziffer enthält, und in welches jede geleistete Ein-

quartierung einzutragen ist. Dieses Ortsstatut tritt nach erfolgter Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß in Kraft. Zuständig ist die Servis- und Einquartierungs-Deputation, die aus 2 Mitgliedern des Magistrats und 4 von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählenden Bürgern, davon 2 Stadtverordnete, zusammengesetzt ist.

** Wichtig für Geschäftsinhaber. Wir werden erucht, die Inhaber von offenen Ladengeschäften, die zwei und mehr Handlungsgehilfen beschäftigen, darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 139 c der Gewerbeordnung die Angestellten eine Mindestarbeitszeit von 11 Stunden haben müssen. Durch den Geschäftschluß am Sonnabend um 9 Uhr und die Geschäftsförderung Sonntags um 7 Uhr beträgt die Ruhezeit nur 10 Stunden. Es muß daher Vorkehrung getroffen werden, daß die Mindestarbeitszeit von 11 Stunden erzielt wird. Übertretungen werden, wie uns mitgeteilt wird, in Zukunft bestraft.

** In der Nacht zum Sonntag haben Buben dem Gärtnermeister M. Brand in hier, Leumaerstraße, empfindlichen Schaden zugefügt, indem sie ihm fast sämtliche Rosen und Rosenriebe abhimmten. Der Beschädigte setzt für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 10 Mk. aus. Hoffentlich gelingt es, der frechen Durschen habhaft zu werden.

** Für das Damenschneiderhandwerk hat die Handwerkskammer zu Halle Bestimmungen erlassen, die die Genehmigung des Regierungspräsidenten erhalten haben und die Bezugs, das Recht des Inlernens von Lehrlingen usw. betreffen. Eine Bekanntmachung darüber befindet sich in der heutigen Nummer unseres Blattes, worauf wir alle Interessenten besonders hinweisen.

** Das Leitungswasser des städtischen Wasserwerks ist seit Montag mittag so verunreinigt, daß es für Mensch und Tier als unbrauchbar bezeichnet werden muß. Zu verurteilen ist entschieden, daß die Wasserwerksverwaltung unterlassen hat, die Bürgererschaft auf diese Verunreinigung hinzuweisen, damit sie sich vorher mit gutem Wasser versehen konnte. Ansteigend rührt die Kalamität von einer Brunnreparatur des Werkes her. In gleichen Fällen ist bisher stets eine Anstufung erfolgt, in den meisten Haushaltungen hat daher die Nüchternheitslosigkeit lebhaft vermindert.

** Starke Regenfälle in der Gegend. Wie sich an der gelben Färbung des Wassers zeigt, muß es im Müsrrutale stark gereinigt haben. Ein weiteres Steigen dürfte so ziemlich ausgeschlossen sein.

** Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird am Sonnabend, den 10. Juni d. J. der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelnestler aus durch den Ort an der Kirche darüber bis auf die Höhe hinunter geleitet. Diese zwar etwas kostspielige Anlage der Wasserleitung mar vor der Neupflasterung unbedingt nötig, da sonst infolge der abschüssigen Lage der Dorfstraße bei Regenflüssen das neue Pflaster ausgewaschen werden würde. — Jetzt gleichzeitig das Regen von Wasserleitungsarbeiten mit vornehmen zu lassen, währenddessen empfehlenswert. Eine Wasserleitungsanlage für unsern Ort wäre von ungeheurer Bedeutung sowohl aus wirtschaftlichen als auch sanitären Gründen.

§ Löpitz-Löschen, 30. Mai. Die Luppe ist stark geflogen und übersehentlich bereits an niederen Stellen die Wiesen. Ebenfalls ist das Hochwasser auf starkere Regengüsse zurückzuführen und ein andauerndes, sonst wäre die Keuernte in Frage gestellt.

§ Schkopau, 30. Mai. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Verpachtung der Gemeindeflächen blieb Herr Schmolz-Halle mit 1475 Mk. Bestbieter. Die Kirchen und Beeren des Rittergutes wurden zum Preise von 2000 Mk. an denselben verpachtet. — Am Sonntag fanden in hiesiger Filur Nachreden nach einem entpurrungen, wegen Sittlichkeitsvergehen bestraften Juchthäusler statt; doch konnte er bis zum Abend nicht ergriffen werden. (Es handelt sich um den Arbeiter Lohrengel, dessen Verhaftung in Merseburg wir bereits geizern meldeten. D. Neb.)

§ Corbetta bei Schkopau, 30. Mai. In der am Sonnabend abgehaltenen Verpachtung wurde der Ankauf einer neuen Feuerpritze zum Preise von 1530 Mk. beschloffen. Außerdem soll die alte Spritze noch beibehalten werden. Ferner wurde der Gemeinde gehöriges Terrain am Kirchberg von 1,50 Mr. pro Quadratmeter verkauft mit der Beschränkung, daselbe nur zu Gartenzwecken benutzen zu dürfen. — Ein bei dem Gutsherrn Julius Pfold beschäftigter Dachbeder stürzte aus geringer Höhe ab und verstauchte sich beide Beine im Knöchelgelenk, so daß man ihn nach Lauchstädt fahren mußte.

§ Aus dem Kreise Merseburg, 30. Mai. Für den Standesamtsbezirk Kleinlebenau ist an Stelle des Lehrers Rathenau in Forburg der Rittergutspächter, Standesvorsteher Max Haake in Kleinlebenau zum Standesbeamten bestellt worden.

§ Lauchstädt, 30. Mai. Am Göttertheater fand am Sonntag nachmittag eine Festeinführung von Göthes „Die Mitschuldigen“ anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure statt. Die Aufführung, die glänzend vorbereitet war, fand stürmischen Beifall. Die Regie führte Oberregisseur Walter Steg vom

Sallefener Stadttheater. Die Hauptbattellei waren Hellmuth Hund vom Düsseldorf'schen Schauspielhaus und Maria Schlotte vom Sallefener Stadttheater.

§ Bahnhofs Corbettha, 30. Mai. In der Sonntagsnacht hat es während des furchtbaren Gewitters, das stundenlang tobte, auf unserem Bahnhofs einmal eingegeschlagen. Zuerst trat der Blitz die am südlichen Ende des Bahnhofs stehende Scheune an, die mehrere Meter hoch sind, nur an der Stange, die spiralförmig umkreist, in die Erde, ohne zu zünden. Die Splitter aber wurden weit hin bis auf die Gasse geschleudert. Größeres Unheil hätte leicht der zweite Blitzstrahl anrichten können, denn er fuhr in die Leitung der elektrischen Lampe, die die „Knipsbude“ am Eingange des Bahnhofs erleuchtet. Nicht neben derselben lag der feine Draht, sondern er lag an der Stange, die natürlich nicht klein gewesen ist. Der ganze Raum war von Feuerfinten erfüllt, ihm selbst aber ist zum Glück kein Schaden geschehen, was fast als ein Wunder zu betrachten ist. Wo der Blitz sich seinen Ausgang gesucht hat, ist nicht festzustellen. Neue neue aber ergibt sich hieraus die Mahnung, bei Gewittern sich von elektrischen Leitungen möglichst fern zu halten.

§ Aus der Gegend, 29. Mai. Schon mehr ein Volksbrauch war es, als ein Regen, was in der Sonntagsnacht über unsere Gärten herniederberging. Solch einen herrlichen Regen haben wir lange nicht erlebt. Stundenlang rauchte es in gewaltiger Fülle herab und erweichte das dürrende Land. Schade nur, daß dieser Regen nicht vier Wochen früher gekommen ist. Aber besser spät als gar nicht. In diesen Tagen ist dieses Wetter das Himmelsgesicht von Herzen dankbar. Allerdings hat es auf den Feldern den Winterregen auf weisse Flächen niedergebregt, besonders da, wo frisch gebüht war. Die Felder sehen ganz oder teilweise aus, als wäre eine Wäse über sie dahin gegangen. Jedoch ist zu hoffen, daß einige Tage warmen Sonnenscheins die abgegangene Wärme wieder aufrichten werden. Inzwischen ist der Wind, der in diesem Monat fast beständig von Morgen weht, wieder nach Osten herumgekommen. Die Tendenz des Wetters selbst also auf Trockenheit gerichtet sein. Die Schwüle jedoch, die schon am frühen Morgen wieder herrscht, läßt das Wiederauftreten von Gewittern erwarten. Der Regen steht überall in der Blüte, so daß zu befürchten ist, das Unwetter möchte der Befruchtung etwas geknackt haben. Hoffentlich erweist sich diese Befruchtung als grundlos.

Mücheln und Umgebung.

30. Mai.

§ Mücheln. Der bisherige Bewirtschafter des „Deutschen Hofes“, Hotelier G. Braun, geht zum 1. Juni von hier weg. Ein Herr von Marburg wird das Hotel übernehmen.

§ Niedereichthaus, 30. Mai. Durch den Gewitterregen waren am neu aufgeschütteten Bahndamm durch Weg- und Verschlämmungen Schäden entstanden, die durch sofortige Ausbesserung wieder geboben wurden, jedoch der Betrieb aufrecht erhalten werden konnte.

§ Aus dem Getreide. Endlich, in der Sonntags-Nacht, ist der ersehnte Regen gefallen. Man kann sagen, daß die Ertrichung der Ähren noch in letzter Stunde gekommen ist; denn verschiedene Kulturen waren wegen Trockenheit schon ganz bedenklich zurückgeblieben. Der derbe Regen war von einem Gewitter begleitet, das trotz seiner Nähe und Stärke glücklicher Weise nicht schädete, da der Blitz mehrere Male in die elektrischen Leitungen nach Eichstädt zu gefahren war, wo er glatt totgeleitet wurde. Zum Vorteil besonders ist der Regen für die verzogenen Klüben, die nun frisch in Aeb und Glid stehen; Sofer und Weizen haben ein neues Kleid angezogen, Gartenpflanzen bedürfen nicht mehr des täglichen Gießens.

§ Benndorf bei Körbisdorf, 28. Mai. Eine Trauerbotschaft hat heute unsere Gemeinde in tiefe Betrübniß versetzt. Unser lieber Pastor Duval, der seit dem Jahre 1897 sein hiesiges segensreiches Amt inne hatte, ist nach kurzen schweren Leiden zu Halle, wo er vergebens Heilung gesucht hatte, entschlafen. Am ihn trauert eine Gattin mit sieben, zum Teil noch unerwachsenen Kindern. Aber auch die ganze Gemeinde nimmt teil an ihrem Schmerz. Hat doch der Verstorbenen in vierzehnjähriger Tätigkeit verstanden, sich die Liebe und das Vertrauen aller Kreise in festem Maße zu erwerben. Mit reichen Gaben des Geistes und Herzens ausgestattet, hat er in geistvollen und doch schlichten, nach aller Effektivität freien Predigten der Gemeinde das Wort Gottes treulich angelegt, hat in fleißiger Seelsorge getrotzt und ermahnt, ist ein eifriger Förderer jeglichen Liebeswerkes gewesen. Der Schmerz um seinen Verlust ist daher aufrichtig, und sein Andenken wird bei uns in Segen bleiben. Das Begräbniß findet Mittwoch nachmittag um 3 Uhr statt.

§ Crumpa, 29. Mai. Am Sonntag Graubi fand in unserer Gemeinde samt ihren Filialen Cämmerrich und Lüßendorf Kirchenrevision seitens des Herrn Sup. Hellwig aus Mücheln statt. Sonnabend zuvor wurde der Tag mit allen Gloden eingeladen. Die Revision begann in Cämmerrich um 8 Uhr, wo von Herrn Lehrer Schröder-Crumpa eine Lektion mit den Kindern über die Epistel am Sonntag gehalten wurde. Daraus schloß sich eine Ansprache des Superintendenten. Der Hauptgottesdienst fand in Crumpa um 10 Uhr statt. Herr Pastor Walt her hielt die Predigt über das erste Evangelium von Graubi und faterheuerte darauf mit der schulentlassenen Jugend. Herr Sup. Hellwig schloß mit einer Ansprache. Am Nachmittag setzte die Revision mit Gottesdienst in Lüßendorf ein, wo Herr Lehrer Grieb

das zweite Evangelium las und Herr Sup. Hellwig eine Unterredung mit den Schulkindern über Luc. 11, 5—13 mit anschließender Ermahnung zum Gebet hielt. Um 4 Uhr verammelten sich die kirchlichen und Gemeindevereiner sowie die Schulvorstände in der Pfarre. Am Abend war der Familienabend gut besucht; Ansprachen und Nieder von Kindern wechselten. Der Herr Superintendent sprach über rechte Sonntagsheiligung und ein auswärtiger Pastor über Heiserleibnisse aus dem heiligen Land. Veranschaulicht wurde der interessante Vortrag durch Lichtbilder, so daß mit dem Dank des Ortsgeistlichen die schöne Veranmlung ihren harmonischen Abschluß fand.

§ Laucha, 30. Mai. Von den 28 auf dem Einzberge gelegenen Lehdpflänen hat die Stadt 23 zum Preise von 200 Mk. für den Hektar gekauft, welche zusammen fast 3 Hektar ausmachen. Diese Fläche soll im Winter bearbeitet und im Frühjahr mit Früchten bepflanzt werden. Leider konnten 5 Pflänen nicht erworben werden.

§ Gleina, 29. Mai. Gelesen beging der heilige Abjulantendorfer seltsame Feiertag seines 225jährigen Bestehens. Leider war das Fest durch in der Frühe einsetzende Gewitterregen sehr beeinträchtigt. 10 Uhr vormittags war gemeinsamer Kirchengang. Von 11 Uhr ab fand der Empfang der auswärtigen Vereine statt. Nach der Begrüßung durch den Abjulantendorfer mit einem Sängerkorps war die Probe zu den Messingbläsern. Hierauf trat ein liturgischer Festsozialdienst in der altgewohnten, den Altar mit frischen Maien geschmückten Kirche, in welcher Herr Pfarrer Dettler in einer kurzen Ansprache den Wiedergeburt des Abjulantendorfers und den Zweck desselben in frischer Beziehung in allen tief in das Herz eindringenden Worten schilderte. Der Abjulantendorfer, unter Leitung des Herrn Kantors Jett, sang in vorzüglicher Weise die große Dogologie von Bortianski, „Großer Gott wir loben dich“ und „Der Herr ist mein Hirte“. Inzwischen hatte sich das Wetter aufgeklärt und herrlicher Sonnenschein strahlte hernieder. Nun fand Langzug durch das mit Girlanden reich geschmückte Dorf statt nach dem Festplatz.

Herr Dr. Schöge-Bad Köben sprach zunächst einen von ihm selbst verfaßten, in martige Worte gefaßten Prolog. Herr Kantor Jett brachte das Kaiserhoch aus und alle Festteilnehmer sangen „Hell dir im Siegerkranz“. Herr Pastor Dettler überbrachte die Grüße und Glückwünsche des königlichen Konsistoriums und der Kirchengemeinde des Abjulantendorfers, Herr Ortsrichter Altenburg namens der politischen Gemeinde. Der Vorsitzende des Organisten- und Kantorenvereins, Herr Kantor Büffe-Waagbein, überbrachte die Grüße und Glückwünsche vom Chorverband der Provinz Sachsen und vom Landesverband des Königreichs Preußen. In großer Anwesenheit folgten nun die von den Vereinen selbstgewählten Nieder; vorgetragen wurden Messingchöre, Märschchöre und gemischtschörige Lieder. Jeder Verein setzte sein bestes Können ein, um den Tag zu einem genussreichen und wohlwollen zu gestalten.

Nach Erledigung des Programms wurden vom Herrn Kantor Jett verschiedene Telegramme und Glückwunschschriften verlesen, so vom Patron der Kirche, Herrn Baron von Hellborn, von der königlichen Regierung in Merseburg, vom königlichen Konsistorium der Provinz Sachsen, vom Herrn Landrat von Jellborn-Duerfurt und von Herrn Professor Werner-Bitterfeld. Herr Landwirt Epel sprach den Dank des Abjulantendorfers allen, die zum Gelingen des Festes mit beigetragen haben und den mitwirkenden Vereinen aus. Herr Kantor Jett stellte nun noch den Wunsch, daß die Vereine noch eine Zugabe machen möchten, wozu auch verschiedene Vereine nachkamen. Abends fand Ball in zwei Sälen statt. Moge der Jubeltag allen Festteilnehmern noch recht lange im Gedächtnis bleiben und den einzelnen Vereinen ein Ansporn sein, weiter das deutsche Volkslied zu hegen und zu pflegen.

§ Duerfurt, 30. Mai. Durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts Duerfurt ist am 27. Mai 1911, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren über das Vermögen des Eisenwerks Hohenleuten Altengefellenschaft in Hohenleuten, eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt, Justizrat Nitka in Duerfurt. Konkursforderungen sind bis 21. Juni 1911 bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung vor dem Amtsgericht in Duerfurt Zimmer 10, am 20. Juni 1911, vorm. 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin daselbst am 10. August 1911, vorm. 10 Uhr. Öffener Arrest mit Anzeigepflicht bis 22. Juni 1911.

Wetterwarte.

W. B. am 31. Mai: Teilweise heiter, ziemlich warm, trocken bis auf lokale Gewitter. — 1. Juni: Bismlich heiter, trocken, Temperatur wenig verändert.

Luftschiffahrt.

Die Reibziger Flugtage

fanden am Sonntag ihren wohlgeordneten Abschluß. Der Rundflug durch Sachsen wurde alsdann fortgesetzt. Der Abflug nach Blauen erfolgte 6 Uhr 35 Min. Als erster startete Büchner mit Leutnant Steffens als Passagier. Wenige Minuten später folgte Lind-pfänger mit Leutnant Formann an Bord. Dem folgte Gaisch mit Oberleutnant Geyen. Esward Raht startete zwar, ging aber alsbald auf einer Wiese bei Wahren wieder nieder. Voraussichtlich wird Raht erst Montag früh den Flug nach Blauen unter-

nehmen. Auf dem Flug nach Blauen mußte Lind-paintner bei Ronneburg eine Zwischenlandung vornehmen. Wächner ist abends 7 Uhr 30 Minuten, Luftschiff kurz vor Blauen in Blauen abgelandet. — Im Sachsen-Rundflug wurde das für geteilt angelegte Ausliegen der Etappe Blauen-Zwidau-Ghemitz wegen böiger Winde auf heute, Dienstag, nachmittag verschoben.

Vermischtes.

*(Ein deutscher Professor von griechischen Kläubern entführt.) Nach einer Meldung des „Wiener K. K. Telegraphen-Bureaus“ aus Saloniki wurde der deutsche Professor Eduard Richter, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise im Lynggebirge befindet, in der Gegend von Kofinopel, obwohl ihm zwei Gardamoren begleiteten, von griechischen Kläubern überfallen und nach kurzer Gegenwehr entführt. Alle Nachforschungen der Behörden waren bisher ergebnislos. — Nach einer Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Bureaus“ ist von dem entführten deutschen Professor Richter aus Jena trotz eifrigster Bemühungen der Spurensuche der Kläuber nichts entdekt worden. Dagegen soll festgestellt sein, daß die ihn begleitenden beiden Gardamoren von den Kläubern ermordet worden seien.

*(Großfeuer.) In dem Dorfe Mescherin in Pommern zerstörte ein Großfeuer 25 Gebäude. 400 Säule wurden bei einer Brande in den russischen Flecken Mire (Gouvernement Wismar) vernichtet. *(Etwas Karussell.) In dem an der pommerschen Grenze gelegenen Orte Breiten ist während des Karussells ein Teil des Unterbaues ab und flog in voller Fahrt in die Zuschauer-menge hinein. Mehrere Personen wurden dadurch be-gangen. Drei Schulkinder erlitten schwere und sieben weitere Verletzungen. Ledigere Verletzungen erlitten auch die Zuschauer, die auf Polsterbänken saßen, wurden ebenfalls in weitem Bogen in die Zuschauer-menge geschleudert und gleichfalls schwer verletzt.

*(Schiffszusammenstoß.) In der Nacht zum Sonntag fand bei einer Übung der Hochseeflotte bei Stagen die deutschen Torpedoboots „S 189“ und „S 172“ zusammengestoßen. Hierbei wurde der Matrose Werlen tödlich verletzt. Die Boote sind zur Reparatur in die Kieler Werft eingelaufen. — Die englischen Seeschiffe „Vellorophon“ und „An-flexible“ sind Freitag abend bei der Einfahrt in den Hafen von Portland zusammengestoßen, wobei die „Inflexible“ ein großes Loch sieben Fuß unter der Wasserlinie bekam. Die „Vellorophon“ wurde leicht beschädigt. Beide Schiffe gingen sofort in den Hafen.

*(Automobilunfall.) In der Dörfchät Gräfte, zwischen Jerolow und Schwerde gelegen, hat sich am Sonntag nachmittag ein Automobil-unfall aus sehr seltsamer Ursache ereignet. Als nachmittags gegen 3 Uhr ein Automobil des Speidters Brentmann aus Lützenwisch mit vier Lützenwischer Herren auf einer Vermählungstour nach Jerolow fuhr, wurde es durch einen großen Felsen überfahren und zer-trümmert. Der Chauffeur wurde von dem Felsen zur Seite gedrängt, Steuerung und Bremse gerieten in Unordnung, und das Automobil rannte gegen einen Baum. Sämtliche vier Insassen erlitten bei dem heftigen Anprall sehr schwere Verletzungen, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Chauffeur wurde weniger arg verundet.

*(Ein Finder, der sich selbst belohnt.) Vor einigen Tagen verlor der Angestellte eines Geschäftes in München einen Betrag von 17000 Mark. Dem Verlierer, der in der Zeitung um Rückgabe des Geldes gebeten hatte, gingen die Tage auf anonymem Wege 15,500 Mark zu. Der Finder hatte die restlichen 1500 Mk. als Belohnung für sich gleich in Abzug gebracht. *(Krochene Biegel im Mai.) In der Nacht zum Mittwoch fand in Maragrabmo das Thermometer unter 0 Grad. Viele Singvögel, darunter Zeisige und Hänflinger, sind, wie der „Hofboer Ztg.“ mitgeteilt wird, auf freiem Felde erfroren aufgefunden worden.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. Mai. Die „Neue Fr. Pr.“ schreibt: Wie in unterrichteten Kreisen aus Anlaß der Diskussion über den russischen Schritt in Konstantinopel erklärt wird, war die österreichisch-ungarische Regierung von vornherein überzeugt, daß die Türkei keine aggressiven Absichten gegen Montenegro hege. In dieser Überzeugung, der das Wiener Kabinett in seiner Ausdrucks-gabe, schon es der russische Schritt in Konstantinopel erfolgte, hat es sich diesem Schritt nicht angegeschlossen.

Stuttgart, 30. Mai. (Telegr.) Schwere Un-wetter, verbunden mit Hagel und Gewitter, richteten hier und in der weiteren Umgebung großen Schaden an. In Grünfeld wurde von der Gewalt des zum reißenden Strome angehochollenen Mühlbaches die Mühle weggerissen; der Besitzer und mehrere Personen sind dabei ertrunken. Zwei Kompanien Soldaten sind zur Hilfeleistung abgegangen. — Weiter wurden in der Nähe Grünfelds zwei Wohnhäuser weggerissen, wobei zwölf Personen ertrunken sind, darunter eine ganze Familie.

Rom, 30. Mai. Wie die Wälder aus Messina melden, haben unbekannte Täter im erz bischöflichen Palaße einen Diebstahl begangen und kostbare kirchliche Gewänder im Werte von einigen Millionen Lire entwendet, u. a. einen goldenen mit prächtigen Steinen geschmückten Mantel, der einen wirtlichen Wert von 100 000 Lire besitzt, dessen historischer Wert aber auf drei Millionen Lire geschätzt wird.

New-York, 30. Mai. In der Nähe von Mac Cook in Nebraska erfolgte gestern ein Zusammenstoß zweier aus entgegengesetzter Richtung kommender Züge. Neun Personen wurden getötet.

Handwerkstammer zu Halle.

Bekanntmachung.

Die Vollversammlung vom 24. November 1910 hat die Lehrzeit für Lehrlinge weiblichen Geschlechts in der Damenschneiderei auf 3 Jahre festgelegt.

Dieser Beschluß hat die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg erhalten und sind hierdurch die Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksbetrieben im Bezirke der Handwerkstammer Halle auch auf diejenigen Betriebe der Damenschneiderei im vollen Umfange ausgedehnt, deren Inhaber und zutreffendenfalls deren Gehilfen und Lehrlinge weiblichen Geschlechts sind.

Diesem Betriebsinhaberinnen, welche Lehrlinge ausbilden wollen, müssen demnach das 24. Lebensjahr zurückgelegt und die Meisterprüfung im Damenschneidewerk bestanden haben, sich auch im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Alle diejenigen Personen, welche vor dem 1. Oktober 1879 geboren sind, die Damenschneiderei ordnungsmäßig erlernt haben und dieselbe selbständig oder unvollständig seit dem 1. Oktober 1908 ausüben, erlangen auf ihren Antrag von der unteren Verwaltungsbehörde die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen zu verleihen. Antragsformulare sind unentgeltlich von der Handwerkstammer zu beziehen.

Es werden hiermit alle diejenigen Lehrlinge, welche am 31. Dezember 1911 Lehrjahre eingestuft haben, nunmehr aufgefordert, diese Lehrjahre unverzüglich durch Einreichung eines schriftlich abgeschlossenen Lehrvertrags in drei Exemplaren an der Verwaltungsbehörde der Handwerkstammer in Halle a. S. anzumelden.

Vorzeitig zur Auflösung gelangende Lehrverhältnisse sind innerhalb einer Frist von 8 Tagen bei der Handwerkstammer anzugeben.

Diejenigen Lehrverträge, welche vor dem 1. Januar 1911 abgeschlossen sind, werden hierdurch nicht berührt, sofern die betreffende Lehrlinge nicht zur Gehilfenprüfung zugelassen werden wollen.

Vor Beantragung der Lehrzeit hat sich jeder Lehrling der Gehilfenprüfung zu unterziehen und sich hierüber bei dem Prüfungsausschusse der Handwerkstammer anzumelden.

Diejenigen Personen, welche lediglich zum Zwecke des Hausgebrauchs oder zur Vereinfachung technischer Kenntnisse in den Berufen einer Stütze, Jungfer u. eine kurze Frist in der Damenschneiderei tätig sein wollen, sind mittelst besonderen Scheins bei der Handwerkstammer zur Anmeldung zu bringen, wenn diese Ausbildungszeit mindestens 1 Jahr beträgt und auf eine später eventuell abzuschließende Lehrzeit von 3 Jahren angedreht werden soll.

Verträge gegen die Bestimmungen der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens, die demnach gegeben im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg, Jahrgang 1909 Seite 171^b werden gemäß § 103a Abs. 2 der Gewerbeordnung mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft, sofern nicht andere gesetzliche Strafen vorgegeben sind.

Unser Revisionsbeamter Herr S. Blume ist auch mit der Revision der Damenschneidereien beauftragt und wird auf Wunsch weitere Auskünfte gern erteilen.

Halle a. S., den 8. März 1911.
Die Handwerkstammer:
A. Schöndorf, Vorsitzender,
Boigt, Sekretär.

* Sonderabdrücke können zum Preise von 10 Pf. pro Exemplar von der Handwerkstammer bezogen werden.

Anmerkung: Vorschriftenmäßige Lehrvertrags-Formulare können von der Buchdruckerei H. Köhner, Merseburg, Delbrückbecken bezogen werden.

Zugfester Esel,
fromm, flotter Gänger, zu verkaufen
Eggenberg 19.

Elektrische Licht- u. Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen
führt fachgemäß aus
Elektrot. Installations-Bureau
Telefon 360. G. Liebmann, Merseburg. Burgstr. 9.

Bade-Mützen Handtücher Laken Pantoffeln.
H. C. Weddy-Pönicke,
Kleine Ritterstrasse 4.

Bitte lesen!
Beim Einkauf von **Henkels Bleich-Soda** achte man genau auf unten stehende Packung und weiße Nachahmungen, da meistens minderwertig, energielos und schädlich.

Spart bei jedem Gebrauche, macht die Wäsche blendend weiß. Lebertrüb bei allen Verunreinigungen. Die Soda durch rauchere u. gründlichere Wirkung, macht namentlich Metallgegenstände sehr hell u. schließt sehr rasch. Gereift Hände u. Wäsche nicht an. Sehr lieb in Wasser sehr rasch, tolle Wirkung in feiner Hausabhaltung.

Zum Pfingstfest
empfehle mein grosses Lager in
Schuhwaren
in schwarz u. farbig
zu den billigsten Preisen.
Schuhwarenhaus J. Jacobowitz,
Merseburg, Entenplan 9.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Von Mittwoch den 31. d. M. ab stehen wieder grosse Transporte beste hochtragende u. frischmelkende **Rüheu. Kalben** (Ostfriesen und Kreuzungsrassen) dabei Zugvieh, bei uns zum Verkauf.


Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. Telefon 57.

Empfehle wieder **prima Export-Tafel-Äpfelwein**

in bekannter vorzüglicher Güte, nur noch diese Woche, resp. nur so lange der Vorrat reicht,
vom Faß a Etr. 30 Pfg.,
bei 5 Etr. a 20 Pfg., bei 10 Etr. a 28 Pfg.

Paul Näther Nachf.,
Telephon 343. Markt 9.

Malta-Kartoffeln, ff. Matjes-Seringe
sind frisch eingetroffen bei **Emil Wolff.**

Junge Vierländer Gänse und Enten,
frisch geschossenes Rehwild, als: Rücken, Keulen u. Blätter,
sämtliche Fluss- und Seefische, Astrachaner Kaviar in versch. Preisl., frisch geäuch. Lachs, russ. Salat, frische Bananen, süsse Apfelsinen

empfehle **C. Louis Zimmermann.**
Die mir freundl. zugekauften Bestellungen auf Wild, Geflügel und Fisch erbitte rechtzeitig.

Äpfel-Wein
feinste Qualität, bis Pfingsten vom Faß a Etr. 30 Pfg., bei 10 Etr. 28 Pfg.
W. H. Rötterichsch.

Empfehle zum Feste billigt **frische Schleie, Male, Flussfische**
H. Birnkiel, Fischerstr. 15.

Germ. Fischhandlung
empfeilt Schellfisch, Kabeljau, Schollen und Zander.
Ferner: feinste Kieler Wärlinge, ger. Schellfisch, Flundern, Lachs-heringe, Brätheringe, Gardinen, Fischkonserven, Zitronen, Datteln, Feigen, W. Krähmer.

Lichtbad Helios
Merseburg.
Weissenfeller Straße 9. Tel. 320.

Elektrische Lichtbäder.
Erfolgr. Kurverfahren bei Rheumatismus, Nerven, Licht, Infuenza, Asthma, Luftrohrkatarrh, Nerven, Haut, Magen, Magenleiden. Täglich auch für Damen offen. Sonntags 8-1.
„Ab was am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach kaum 14 Tagen hat Fuchers Patent-Heilmittel-Beize das Uebel vollständig beseitigt. Diese Beize ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Ser. 20. a St. 50 Pfg. (1/200) u. 1,50 Mk. (1/200) (härteste Form). Dazu Judooh-Greme (nicht fettend u. mild) 75 Pfg. u. 2 Mk. Bei W. H. Rötterich und Rich. Kupper, Drogerien.

Tivoli-Theater.
Direktion: Hans Müllers.
Mittwoch, 31. Mai. Anfang 8 1/4 Uhr.

Halbe Preise!
Neuester Luftspiel-Schlager.
Neu! Neu! Neu!
Zum letzten Male!

Nolleidende Agrarier.

Ausf. i. 4 Akt. v. 28. v. Vordendorf. In Szene geht vom Reg. Start.
Personen:
H. Müller, Oberk. M. Säufler.
und Regimentschef. M. Säufler.
Ottlie, seine Frau F. Säufler.
Gretchen, b. Lecht. A. Braunmann.
Kurt Weber, Ob.-Leutnant und Regimts.-Adjut. A. Lensfeld.
Fr. St. v. Glingheim. Toni Müllers.
Fr. Major Werner. G. Grünberg.
Fr. Maj. v. Stöcker. G. Schubert.
Hr. Hofeuldrich. Frauenteufel. S. Gehring.
Fris. Kuitzebein, Rentier. Karl Staff.
Angeboter Schulz. S. Benedikt.
Schulz, Gendarm. S. Spennrath.
Wachtmeister v. Caron, Regier.-Rat. G. Berty.
Karl. Burche. E. Bauer.
Wanna, Dienstr. G. Salmo.
Salomon, Dienstr. R. Selim.
Unteroffizier Schmidt. M. Richter.
Bürche, Privatist. F. Wäber.
Leberecht, Nachtw. L. Ködner.
Der erste Akt spielt in einer ff. Garnison Westpreußens, die libr. Akte auf dem Gute Greifenbagen. Zeit: Die Gegenwart.
Kassensammlung 7. Anfang 8 1/4.

Verlobungs-Anzeigen
empfeilt in aparten Neuheiten **Kurt Karius,**
Buchdruckerei, Brihl Nr. 4.

Gartenmöbel und Rollschutzwände
empfeilt die Eisenwarenhandlung **Otto Bretschneider.**

Uhren, Ketten u. Goldwaren
in großer Auswahl. **Paul Nitz, Merseburg**
Ober-Burgstr. 6.

Reiseförbe zu Fabrikpreisen.
Otto Müller, Weissenfeller Str. 21. Tel. 218.

Schuhwaren
in allen Sorten und in jeder Preis. empf. i. groß. Auswahl
Otto Niedel, Burgstr. 11.
Mittel d. Rab.-Sp.-Vereins.
Reparaturen schnell und gut.

Schneiderei von Heinrich Mägdel, Karstr. 25.
Reparatur- und Polierwerkstatt. Garg-Magazin.

Zweite Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Zur Frage der Schadenersatzpflicht bei Streiks... Zur Frage der Schadenersatzpflicht bei Streiks ist, nach dem „Generalfreiwirtschaftler“, ein interessanter Bericht erschienen...

Zur Entscheidung bei Arbeitseinstellungen... Zur Entscheidung bei Arbeitseinstellungen in der kürzlich im Hotel Bristol am Dresden abgehaltenen, von 180 Personen besuchten Generalversammlung des Verbandes...

Keine Gartenbaukammern... Der Verband Deutscher Gartenbaukammern hatte ein das Ministerium für Landwirtschaft den Antrag auf Errichtung...

Merseburg und Umgegend.

30. Mai.

Die Verteilung des Schulzuschuffonds in der Provinz Sachsen... Die Verteilung des Schulzuschuffonds in der Provinz Sachsen. Gemäß § 63 des Lehrerbefehlsgesetzes ist zur Genährung von Ergänzungsschulstellen ein Schulverbände mit 25 oder weniger Schülern...

Gardelegen 68 000 Mk., Salzwedel 59 370, Dierburg 55 180, Stendal 52 790, Jerichow 2 500 50, Jerichow 1 40 520, Neuhauseneben 28 450, Wanzleben 21 240, Döbriener 20 860, Wolmirstedt 19 460, Halberstadt 11 780, Calbe 9060, Wernigerode 4000, Quedlinburg 2380 Mk., 2. Regierungsbezirk Merseburg: Mansfelder Gebirgskreis 55 980, Schweinitz 44 280, Liebenwerda 43 670, Bitterfeld 40 870, Saalkreis 39 670, Duerfurth 31 130, Wittenberg 30 540, Mansfelder Seekreis 29 150, Torgau 29 080, Weißenfels 28 080, Eudorfsberga 26 210, Merseburg 26 180, Delitzsch 21 410, Zeitz 14 100, Sangerhausen 11 750, Grafschaft Stollberg-Stollberg 10 980, Grafschaft Stollberg-Neustadt 10 370, Naumburg 8390 Mk., 3. Regierungsbezirk Erfurt: Grafschaft Hohenstein 57 510, Worbis 49 250, Hellingenstadt 43 150, Schleusingen 41 970, Mühlhausen 34 640, Rangenalja 18 750, Ziegenrück 18 000, Weißenfels 12 930, Erfurt 10 870 Mk.

Q. Wehltz, 26. Mai. Durch die Bevölkerungszunahme war schon seit Jahren die Vereinigung unserer Gemeinde mit Scheibitz in kirchlicher Beziehung unmöglich geworden... Q. Wehltz, 26. Mai. Durch die Bevölkerungszunahme war schon seit Jahren die Vereinigung unserer Gemeinde mit Scheibitz in kirchlicher Beziehung unmöglich geworden, es war deshalb hier ein Hilfsprediger ange stellt...

Als der Saalau, 27. Mai. Nachdem die Blüte der Obstbäume vorüber ist, kann man nun über die Ernteausichten dieses Jahres einigermaßen ein Urteil fällen... Als der Saalau, 27. Mai. Nachdem die Blüte der Obstbäume vorüber ist, kann man nun über die Ernteausichten dieses Jahres einigermaßen ein Urteil fällen. Leider sind die Ausichten nur mittel mäßig. Die Kirschen waren inlande, ihre Blüte noch vor dem plötzlich eintretenden Froste in Sicherheit zu bringen, so daß wir wohl ansehnlich viel von diesem köstlichen Obste ernten werden...

Gerichtsverhandlungen.

Köln, 27. Mai. Das Kriegsgericht hatte sich gestern mit einem Nachspiel zu den Vorner Verurteilungen... Köln, 27. Mai. Das Kriegsgericht hatte sich gestern mit einem Nachspiel zu den Vorner Verurteilungen. Der Kommissar, der einen einjährigen Unteroffizier von einer Anzahl Verurteilten und fünf einjährigen in seiner Wohnung überfallen worden war. Angeklagt waren Leutnant Febr. v. Herr, Leutnant Febr. Wild v. Hohenbaum und der Unteroffizier der Reserve Febr. v. Plessen wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs...

Vermischtes.

(Zu Ruheörungen) kam es nach einer Meldung aus Rudau bei einer ländlichen Festlichkeit in Potsdam... (Zu Ruheörungen) kam es nach einer Meldung aus Rudau bei einer ländlichen Festlichkeit in Potsdam. Die Gendarmerei forderte die Leute auf, ihr Tanzfest nicht auf der Straße, sondern auf dem Hofe des Wirtshauses abzuhalten. Ein Unteroffizier, der sich dem widersetzte, wurde festgenommen. Darauf bewarf die Menge die Gendarmerte mit Steinen und verlegte einen Gendarmen schwer. Infolgedessen gab die Gendarmerei Feuer, zwei Personen wurden getötet, ein Mädchen leicht verletzt. * (Merseburg) In der Gegend von Merseburg wurde am Freitag früh von ihrem früheren...

Geliebten, einem 20jährigen Burken aus Straßburg angefallen... Geliebten, einem 20jährigen Burken aus Straßburg angefallen. Dieser schritt dem Mädchen mit einem Messer in der Hand zu und warf die Leiche in den See. Der Mörder hat sich selbst dem Gericht in Sigmaringen gestellt.

(Schweres Automobilunglück) Aus Düsseldorf wird berichtet... (Schweres Automobilunglück) Aus Düsseldorf wird berichtet. Ein mit vier Personen besetztes Automobil passierte gegen 2 1/2 Uhr nachts die Dierendorfer Brücke. Als der Chauffeur dann in die Kettelstraße einbiegen wollte, ramte das Automobil an einen Baum. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Wagen buchstäblich in tausend Trümmer ging. Der Chauffeur und die vier Insassen wurden auf die Straße geschleudert und sehr schwer verletzt. Die sofort herbeigerufenen Sanitätsmannschaften beförderte die Verletzten im Krankenautomobil ins Marinehospital. Der Chauffeur hat einen Oberarmfraktur und Kopf- und Armverletzungen erlitten. Am schwersten verletzt sind eine 56 Jahre alte Dame und ein Herr. Beide haben Schädelfrakturen davongetragen. Ihr Zustand ist sehr ernst, wenn auch nicht lebensgefährlich. Ein zweiter Herr und eine Dame kamen glimpflicher davon. Sie konnten das Krankenhaus verlassen und sich in ihre Wohnung begeben.

(Maffenergiftung während einer Landwehrtage) Von einer Landwehrtage in Wetzlar zurückgekehrt, erkrankten hier Woche in Woche mehr als acht Männer aus der Gegend von Wetzlar an Vergiftungskrankheiten... (Maffenergiftung während einer Landwehrtage) Von einer Landwehrtage in Wetzlar zurückgekehrt, erkrankten hier Woche in Woche mehr als acht Männer aus der Gegend von Wetzlar an Vergiftungskrankheiten. Ein 22 Jahre alter Waldarbeiter starb unter schrecklichen Schmerzen, die übrigen liegen noch krank darnieder. Die Vergiftung scheint von der Übungzeit her zu kommen. Die Behörde ist bemüht, den mysteriösen Fall aufzuklären.

(Ziffern) In dem italienischen Städtchen Polignano bei Bari... (Ziffern) In dem italienischen Städtchen Polignano bei Bari stirbt kürzlich der neubauete Wasserbehälter ein und begrub 14 Personen unter seinen Trümmern; von den Verunglückten wurden acht todt herangezogen. Die Menge, die den Bürgermeister die Schuld an dem Unglück zuschiebt, demolirte dessen Haus und wollte ihn hängen, so daß das gestungsfähige Stadtoberhaupt in der Kaserne Zuflucht suchen mußte.

(Todesurteil eines Schwimmtüchlers) Aus Andapet meldet ein Telegramm... (Todesurteil eines Schwimmtüchlers) Aus Andapet meldet ein Telegramm. Der siebzehnjährige Handelschüler Michael Csapcsala internam mit polizeilicher Bewilligung einen Sprung von der Eisenbrücke in die Donau. Mehrere tauchende Personen vorgewarnten sich in der Umgebung der Brücke. Csapcsala sprang von einer Höhe von dreißig Meter in die Donau, kam aber zum Entsetzen der Menge nicht mehr zum Vorschein. Alle Rettungsversuche waren vergebens. Csapcsala, der den Sprung in die Donau zum Training für die Olympiade unternahm, war ein bekannter Wettkämpfer-Champion, der bereits mehrere Preise gewonnen hat.

(Spanische Überlebensdampfer „Gonde Wilfredo“) In dem hellenstischen von Marbello in der Nähe von Malaga getrandet... (Spanische Überlebensdampfer „Gonde Wilfredo“) In dem hellenstischen von Marbello in der Nähe von Malaga getrandet. Der Dampfer kam von New-Orleans und Porto-Rico, die er am 27. April beziehungsweise 6. Mai verlassen hatte. Am Bord befanden sich mehrere 100 Passagiere, über das Schicksal der Passagiere, den Umständen der Beschädigung und die sonstigen näheren Umständen liegen noch keine Einzelheiten vor. * (Dynamitexplosion) Mailand, 28. Mai. Bei den Arbeiten der im Bau befindlichen Eisenbahnstrecke Chiasso-Milano explodierte eine Dynamitpatrone vorzeitig. Sie rief ein großes Stück Zement fort. Dabei wurde ein Arbeiter getötet, drei andere Arbeiter sind tödlich verletzt worden.

Getreide- und Produktenverkehr.

Berlin, 29. Mai.

Weizen lof. inl. 204,00—205,00 Mk. Roggen lof. inl. 166,00—167,00 Mk. Safer fein 187,00—193,00 Mk., do. mittel 182,00 bis 186,00 Mk. Weizenmehl Nr. 00 brutto 25,25—27,50 Mk. Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,90—23,70 Mk. Getreide inl. leicht 158,00—169,00 Mk., do. schwerer Wagen und ab Bahn 167,00—182,00 Mk., do. russische frei Wagen leicht 138,00—143,00 Mk. Weizenleib grob netto ektl. Saft ab Mühle 9,90 bis 10,70 Mk., do. fein ektl. Saft ab Mühle 9,80 bis 10,70 Mk. Roggenleib netto ab Mühle ektl. Saft 10,50 bis 11,50 Mk.

Rindviehmarkt.

Leipzig, 29. Mai. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehstade zu Leipzig... Leipzig, 29. Mai. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehstade zu Leipzig. Auftrieb 601 Rinder, und zwar 203 Ochsen, 44 Kalben, 230 Kühe, 124 Bullen; 673 Kälber; 399 Stück Schafvieh: 3438 Schweine, und zwar 3436 deutsche, zusammen 5109 Tiere. (Brotkörner 50 kg in Markt.) Schlachtgewicht Ochsen, Qual.: 1 88, II 83, III 78, IV 63, V 58; Bullen und Kühe, Qual.: 1 87, II 83, III 78, IV 63, V 58; Bullen, Qual.: 1 83, II 80, III 75, IV 60, V 55; Schweine, Qual.: 1 56, II 53, III 50, IV 45, V 40; Lebendgewicht: Kälber, Qual.: 1 67, II 62, III 56, IV 51, V 46; Schafe, Qual.: 1 43, II 40, III 35, IV 30, V 25; Verkauf: 593 Rinder, und zwar 201 Ochsen, 44 Kalben, 224 Kühe, 124 Bullen, 667 Kälber, 314 Schafe, 3403 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe und Bullen mittelmäßig, Kälber gut, Schafe und Schweine mittelmäßig.

Reklameteil.

Das Käselein der Rühmlich gerührt in schwer verdauliche Klumpen, die der Säugling zu verdrängen faunt... Das Käselein der Rühmlich gerührt in schwer verdauliche Klumpen, die der Säugling zu verdrängen faunt. Infolge ist. Tritt zu diesem Nachteil noch der Umstand, daß die Milch im Sommer leicht säuerlich oder gar von verletzten Rühmlich stammt, so nicht die Gefahr der Magen- und Darmkrankheiten immer näher heran. Wer nur ein Kind dieser Gefahr nicht aussetzen will, der ernehre es mit Nestlé's Kindermilch.

Riesaufuhr.

Die Gemeinde Klein-Rayna beabsichtigt, den Kommunikationsweg von Klein-Rayna bis an die Grenze mit Handfuhr mit jedem ausgelegten Ries aufzubehalten, wozu 100 ehm benötigt werden. Lieferanten, welche die Anfuhr und zugleich die Kiestrierung übernehmen wollen, werden erjudt, ihre Forderung durch Offerte an den Unterzeichneten einzureichen. Die Anfuhr muß bis 5. Juni d. J. beendet sein.
Klein-Rayna, 27. Mai 1911.
Der Gemeindevorsteher, Sachle.

Auk- und Brennholz-Auktion.
Mittwoch den 31. d. M., nachmittags 3 Uhr, sollen halbschlag Strafe 20, 100 saufen Holz, Bretter und Laten verkauft werden.

Eine Wohnung für 280 M. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Deigstr. 7, im Laden.

Mittlere Wohnung in der 1. St. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen (315 M.) Anandstr. 6.

Wohnungen für 250 und 160 M. zum 1. Juli zu vermieten Meisauer Str. 4.

Gartenstraße 1 ist wegzugehender zum 1. Oktober eine größere Wohnung zu vermieten.

Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Küche, Ritze mit Zubehör, von jungen Leuten per 1. Oktober d. J. gesucht. Offerten unter W 10 an die Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Mittagstisch zu vermieten Galfelge Str. 15, part.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Baufelder Str. 16, p. Laden mit Wohnung ver bald zu mieten gesucht!

Offerten mit Preisangebot für K 8 an die Exp. d. Bl. erbet.

Wer verkauft sein Haus mit oder ohne Belag nicht mehr. Art u. Maß. Off. u. Bel. unter L N 7997 an Rudolf Hoffe, Halle a. S.

Kriegshund-Rüde zu verkaufen, 14 1/2 J. alt, i. all. Punkt, korrekter, fr. Stamm, heif. Beschreibe. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Gross. Läuferfchwein zu verkaufen Friedriehstr. 3.

Sieben tl. Gänse zu verkaufen Lema 44.

6 St. flügge Gänse zu verkaufen Meisauer 12.

Zwisch. fracten Leiterrwagen, gut im Stande, verkauft billig Halle a. S., Str. Brauhausstr. 4, d.

Bauhandwerker. Vorrichtungsmäßige Formulare für Bohnerbrück hält stets vorräthig. Th. Häfner, Buchdruckerei, Merseburger, Klombe 9.

Benus-Saarweller gibt herrl. Naturweine. St. 25 1/2. Otto Giebert, Gotthardstr. 32.

Menzels Restaurant. Heute Mittwoch abend Salzknochen.

Dieters Restauration. Heute Schlachtfest.

Hoffmanns Restaurant. Heute Schlachtfest. Heute Donnerstag Schlachtfest.

224. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

6. Klasse, 19.ziehung, 29. Mai 1911. Sonntag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. H. G. L. M. f. J.) (Nahdruck verboten.)

300	32	421	548	928	29	79	755	835	821	44	1504	189
829	478	2614	83	758	829	2153	85	291	328	635	100	80
651	793	838	64	(1000)	640	(500)	3037	64	507	11	507	11
820	86	500	54	58	4002	60	420	820	420	820	420	820
801	160	858	387	416	858	387	416	858	387	416	858	387
477	619	783	925	700	161	234	72	430	43	577	(500)	618
354	272	48	(800)	730	(500)	122	308	408	635	649	815	955
9074	272	48	936	954	(1000)							
10104	7	48	218	69	(500)	322	624	(1000)	797	88	955	970
81020	52	138	(1000)	79	525	60	408	19	40	809	728	24
825	12500	(1000)	124	99	254	73	513	478	658	1312	810	608
79	378	911	14013	154	204	77	(1000)	384	531	(1000)		
728	63	925	15403	44	810	30	778	658	(600)	455	240	386
420	512	639	915	17252	(1000)	308	421	670	619	761	63	87
87	89	18407	458	544	716	85	89	(500)	356	19110	16	200
229	304	63	94	928	518	46	97	911	(600)	24	90	957
20201	10	70	357	72	824	97	21008	3	393	481	539	67
664	712	(1000)	397	870	22021	54	97	94	167	683	584	2309
(1000)	158	(1000)	200	958	413	555	66	667	78	24048	79	166
381	500	626	(500)	729	81	824	910	73	25097	118	69	(500)
622	78	727	28115	241	70	(800)	448	638	(1000)	818	(3000)	
27027	33	124	394	487	628	617	26044	104	130	838	872	
29014	63	120	398	400	624	677	753	737	697	753	737	
(1000)	830	329	33	203	367	42	468	453	674	871	5185	(600)
890	417	674	874	(1000)	79	909	13	20209	59	189	76	617
822	62	820	65	55247	248	81	398	53	88	448	81	97
868	(300)	80	95	54277	301	(1000)	473	82	640	635	83	98
829	5006	(500)	89	(600)	140	220	69	88	856	497	688	(500)
664	717	67	678	923	823	962	83	628	848	89	89	82
698	792	814	607	943	42	363	923	43	658	865	892	30181
225	600	41	682	598	716	983	39133	209	63	(1000)	383	61
830	942	(500)	37	600	37	600	37	600	37	600	37	600
40709	94	(600)	117	207	(500)	63	858	98	(3000)	454	654	88
727	96	923	91	41032	235	854	853	42016	21	92	219	770
(1000)	830	292	158	397	87	(600)	628	858	628	858	628	858
193	300	495	658	769	949	48107	97	228	723	55	883	(600)
830	942	(500)	37	600	37	600	37	600	37	600	37	600
795	(1000)	42838	612	913	963	49159	239	130	404	21	805	79
97	806	12	962	(500)								
74	853	425	616	639	778	968	80	81008	120	300	(500)	
6	397	487	635	928	77	99	51232	261	418	635	88	(500)
808	85308	12	402	11	946	54045	415	629	766	71	728	849
(1000)	830	292	158	397	87	(600)	628	858	628	858	628	858
50611	(2000)	51	98	108	209	368	88	622	64	167	727	828
620	72	600	63	183	583	71	47	898	(1000)	538	5003	327
30	288	619	63	(600)	100	220	69	88	856	497	688	(500)
85	62138	241	342	734	701	64143	256	672	60	83	639	449
775	600	47	695	716	814	664	61	617	619	814	664	61
785	940	56	785	810	11	94	(500)	288	333	413	649	58
72	829											
70065	188	209	670	705	878	957	71022	1004	124	243	293	47
328	47	478	98	781	915	81	72018	393	430	88	56	541
7634	883	81	707	877	127	623	343	483	94	830	810	30
7431	413	(1000)	31	782	74031	189	483	47	628	618	728	81
67	787	76369	(1000)	725	500	801	(1000)	17	57	(500)	629	
107	77	76369	(1000)	725	500	801	(1000)	17	57	(500)	629	
928	11	77079	181	207	671	624	33	618	67	95	876	678
928	11	77079	181	207	671	624	33	618	67	95	876	678
928	11	77079	181	207	671	624	33	618	67	95	876	678
928	11	77079	181	207	671	624	33	618	67	95	876	678
928	11	77079	181	207	671	624	33	618	67	95	876	678
928	11	77079	181	207	671	624	33	618	67	95	876	678
928	11	77079	181	207	671	624	33	618	67	95	876	678
928	11	77079	181	207	671	624	33	618	67	95	876	678
928	11	77079	181	207	671	624	33	618	67	95	876	678

224. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

6. Klasse, 19.ziehung, 29. Mai 1911. Sonntag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. H. G. L. M. f. J.) (Nahdruck verboten.)

25	152	(3000)	59	458	619	700	1168	67	478	828	900	
829	95	2248	71	388	902	79	849	88	81	789	849	
889	95	2248	71	388	902	79	849	88	81	789	849	
119	(1000)	214	502	12	628	67	963	831	36	677	803	92
69	90	402	668	63	9071	78	138	251	367	601	38	772
10110	63	90	225	382	500	48	678	978	92	910	1124	382
(1000)	628	(3000)	63	782	720	1204	138	237	347	651	138	237
231	43	307	426	514	62	601	232	702	43	685	1421	(1000)
324	76	(1000)	414	680	707	(500)	886	915	22	22	(1000)	214
480	(1000)	719	703	66	67	863	7	6121	(1000)	90	620	388
848	625	731	64	(500)	842	79	17078	322	76	1000	524	24
194	118	(500)	389	330	838	18447	62	89	971	71	808	1
194	118	(500)	389	330	838	18447	62	89	971	71	808	1
20042	185	(1000)	470	727	94	521	2226	47	644	89	538	613
(1000)	628	(3000)	63	782	720	1204	138	237	347	651	138	237
90	688	727	828	600	2306	188	97	228	64	518	98	(600)
873	828	789	881	94	2404	106	(1000)	52	627	60	842	(1000)
445	(1000)	719	703	66	67	863	7	6121	(1000)	90	620	388
20652	184	269	753	27008	45	197	412	602	84	864	981	281
49	165	589	95	20171	222	32	91	408	502	43	44	925
30319	770	78	832	60	808	3101	289	88	306	9	654	68
(800)	32048	149	834	83	789	382	33078	110	74	79	297	
899	(500)	720	498	9409	15	137	77	237	205	(1000)	1643	420
95	628	38	99	840	951	3515	618	50	92	890	901	823
893	828	789	881	94	2404	106	(1000)	52	627	60	842	(1000)
32091	905	(1000)	475	647	75	873	389	671	286	42	667	852
40046	64	(500)	246	98	302	440	67	788	873	500	41	4300
8	998	964	710	67	878	45303	620	638	799	81	65	430

